

Beiträge
zur
Geschichte des Nassauer Landes.

Die Stadt
Wiesbaden

und ihre Bewohner
zu Anfang unseres Jahrhunderts.

von

Dr. C. Spielmann

Stadtarchivar in Wiesbaden.

Wiesbaden.

Verlag von Jänschenkirchen & Brücking.

1897.



∞ I. ∞

Die Stadt Wiesbaden

und ihre Bewohner

zu Anfang unseres Jahrhunderts.

Von

Dr. C. Spielmann.



Wiesbaden.

Verlag von Lützenkirchen & Bröcking.

1897.

400

F^r 10720



Vorwort.

Ueber das Aussehen und über die Einwohnerschaft der Stadt Wiesbaden zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts gingen bisher in manchen Punkten die Ansichten der Lokalforscher vielfach auseinander. Es reizte deshalb den Verfasser sehr, in diese Frage einmal endgiltig Licht zu bringen und zwar umso mehr als die alten Erinnerungen immer mehr dem Gedächtnisse entschwanden oder durch die Fortschritte der Zeit auf allen Gebieten mitunter geradezu ausgelöscht werden. Ich war der Ueberzeugung, und diese ist mir während der Bearbeitung des Themas noch klarer geworden, daß nach einem Jahrzehnte die Festlegung besonders des Besitzstandes der Einwohner Wiesbadens von damals sehr erschwert, wenn nicht fast unmöglich gemacht werden würde.

Die Topographie Wiesbadens in der damaligen Zeit ist nach den Karten in den Werken von Ritter (1800) und Ebhardt (1817) mit ihren ungenauen Angaben gar nicht sicher zu bestimmen. Möglich wird das erst durch die im Stadtarchiv vorhandene Karte der Stadt von 1809 und den genau ausgeführten Atlas in vierzehn Folioblättern von 1812, beide gezeichnet durch den herzoglichen Werkmeister Eberhard Weber. An der Hand besonders des letzteren vorzüglichen Hilfsmittels lassen sich die Stadtmauer nach ihrer Ausdehnung und Beschaffenheit, die Thore nach ihrem Aussehen und die einzelnen Gebäude nach Lage, Größe u. s. w. genau angeben, wie es denn auch in den folgenden Ausführungen geschehen ist. Der Atlas hat bisher noch keine Verwendung in der Lokalgeschichtsforschung gefunden.

Die Häuserbesitzverhältnisse der Einwohner festzustellen, machte eine viel bedeutendere, um nicht zu sagen ungeheure Arbeit. Unterlage dazu boten mir die Bevölkerungslisten von 1802, 1809 und 1813, von denen letztere beide ziemlich übereinstimmen. Die Altstadt Wiesbaden zählte im erstgenannten Jahre bei etwa 2000 Einwohnern 403 Häuser; diese waren fortlaufend numeriert (auch im Jahre 1813 und in den folgenden Jahrzehnten noch), und dazu kam, daß in den Listen keine Straßenangaben gemacht sind. Da stand ich anfangs vor einem großen Rätsel. Aus dem endlosen Zahlenbündel ragten nur einige Knöpfe, d. h. die Nummern der öffentlichen Gebäude etwas hervor, von denen aus ich bei der Bestimmung der Privathäuser radienartig vorgehen konnte. Zudem gab das untere Stadttbor, mit dem die Aufzählung begann,

und der Umstand, daß ein Zeichner auf dem dritten Blatte des Atlas die damaligen Hausbesitzer an der Nordseite der Mauergasse mit Bleistift eingetragen hatte, einen guten Anfang. Weiter half mir der 1833 aufgestellte Brandkataster, in welchem noch viele der früheren Besitzer verzeichnet stehen und der die Reihenfolge der späteren bis in die siebziger Jahre enthält, sowie das kaiserliche Adressbuch von 1860 ab. Aber auch hiermit wäre ich noch nicht zum Ziele gelangt, hätten mich nicht zwei „alte Wiesbadener“ die Herren Rentner und Feldgerichtschöffen A. Dieß und G. Thon mit ihren Erinnerungen und aus ihrer Amtspraxis Erfahrung nachdrücklich unterstützt, während ein dritter alter Herr, der frühere Stadtdiener, jetzt Rentner F. K. Trapp mir das Chaos auf der Hochstätte (alias Säumarkt) entwirren half. Endlich vollendeten zahlreiche Einzelumfragen die Arbeit, so daß ich sagen kann, es sind von den 403 Gebäuden bis auf 4 sämtliche Besitzer unumstößlich fest und die der letzteren annähernd richtig bestimmt.

Ich habe allen Herren, die mir bei der Arbeit Hilfe leisteten, für ihre Zuberkommenheit und Lebenswürdigkeit öffentlich gebührenden Dank abzustatten, was denn auch an dieser Stelle geschieht.

Dann möchte ich noch zweierlei bemerken. Beim Durchlesen des Büchelchens wird der eine oder andere vielleicht finden, daß sein Großvater oder Urgroßvater als Besitzer oder Einwohner eines Hauses aufgeführt wird, das ein ganz anderes ist als das, welches er „seit Menschengedenken“ bewohnt hat. Wenn z. B. Seiler Erfels „immer“ in Michelsberg Nr. 12 wohnten, in meinem Verzeichnisse aber dort nicht aufgeführt sind, so bedeutet dies also, daß das „seit Menschengedenken“ oder „immer“ nicht weiter rückwärts reicht als bis frühestens 1813. Ferner haben in einzelnen Straßen, besonders in der Metzger- und Saalgasse, die Besitzverhältnisse namentlich unter Nachbarn so häufig gewechselt, daß aus der Erinnerung sich kein klares Bild darüber geben läßt und man den Angaben der Listen mehr Glauben schenken muß.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß namentlich den „Birrechesfamilien“, sagen wir besser den alleingeborenen Wiesbadener Familien, mein Werkchen willkommen sein wird. Bildet es doch eine schöne Erinnerung an die alte Zeit, enthält es doch die lieben Namen der Ahnen, läßt es doch endlich erkennen, wie die Vorfahren mitunter aus einfachen Verhältnissen sich emporgeschwungen und den Nachkommen es ermöglicht haben, weiterzubauen und ihre Existenz stetig zu verbessern.

Daß, meine ich, dürfte immerhin eine Empfehlung der Arbeit sein.

Wiesbaden, im Sommer von 1897.

Der Verfasser.

Die eingeborenen Wiesbadener und auch gewiß manche der neu Hinzugezogenen wird es interessieren, zu erfahren, wie es in unserer Stadt vor hundert Jahren, also zu Anfang unseres und zu Ende des vorigen Jahrhunderts ausgesehen hat und welches damals die Einwohner der kleinen Stadt waren. Wiesbaden umfaßte nämlich zu jener Zeit nur den Kern der heutigen Stadt und war noch eingengt durch die hundert Jahre vorher unter dem Fürsten Georg August von Nassau-Idstein (1677—1721) aufgeführte Ringmauer. Diese wurde erst unter Herzog Friedrich August (1803—1816), seit 1805 etwa, nicht mehr als Stadtgrenze betrachtet, und man begann seitdem das Weichbild allmählich über sie hinaus auszudehnen. Bis dahin aber befand sich alles noch so ziemlich in den Verhältnissen wie solche sich unter und seit Georg August entwickelt hatten. Die **Stadtbezirkung**, den Lauf der Mauer, der Gräben und der vielfach die Stadt durchziehenden Bäche zu betrachten, soll nun unsere nächste Aufgabe sein.

Beginnen wir an dem sehr alten Unteren Stadthore, so genannt seit uralter Zeit zum Unterschiede vom Oberen Stadthore, dem Uhrturme, der 1508, als das Sauerland und der Flecken mit in den Mauer-, bez. Wallbering einbezogen wurde, den Charakter als Thor verlor. Seitdem hieß das Untere Stadthor auch einfach das Stadthor. Es war ein doppeltes Thor, d. h. es bestand aus zwei Thoren, die durch eine starke Mauer jederseits miteinander verbunden waren. Der obere Teil stand an der Ecke der Mauergasse, an dem Hause Nr. 1; sein Bogen ging über die heutige Marktstraße, die noch heute die Breite des ganzen Thores bezeichnet. Der untere Teil stand an der gegenüberliegenden Ecke der Mauergasse (Haus Marktstraße Nr. 6). Beide Teile hatten je einen starken Turm als Aufsatz. Die Breite der überwölbten Durchfahrt betrug 15, die jedes Seitenteils der Thore auch 15, die ganze Thorbreite also 45 Fuß. Die Tiefe der dicken Verbindungsmauer der beiden Thorteile maß 33 Fuß (Breite der Mauergasse). Ob die Mauergasse durch die Verbindungsmauer einen Durchgang hatte, ist nicht zu sagen, aber anzunehmen. Um 1800 war diese Seite der Verbindungsmauer niedergelegt, so daß die Gasse frei mündete; auch der obere Teil des Thores stand nicht mehr.

Die Stadtmauer lief vom Stadthore hart an der Südgrenze der Mauergasse her, in schnurgerader Richtung (530 Fuß lang) bis zur Neugasse. An dieser Südseite standen also keine Häuser; erst nach 1826 konnten sie unmittelbar mit der Frontseite auf dem Fundamente der alten Stadtmauer angelegt

werden. Die gegenüberliegende Seite der Mauergasse war dagegen der ganzen Länge nach von ein- und zweistöckigen Häuschen eingenommen. Zwischen diesen und der Stadtmauer lief die Straße her. Daher ist auch ihr Name erklärlich, der aber früher anders lautete: Froschgasse, vulgo Dreckgasse. Erstere Bezeichnung mag von den Fröschchen des Stadtgrabens herzuleiten sein; letztere kam daher, daß die Gasse ungepflastert und sehr kottig war. An der Mündung der Mauergasse in die Neugasse stand das Neue Mainzer Thor, kurz das Neuthor genannt. Es war ein Bau von etwa 30 Fuß im Gevierte und diente u. a. auch als Bürgergefängnis. Zu zwei Dritteln stand dies Thor parallel dem Waisenhause (h. Acciseamt und Leihhaus) und ebensoweit sprang es auf der anderen Seite über die Mündung der Mauergasse zurück, so daß diese sehr beengt wurde. Doch befand sich zwischen dem Waisenhause und dem Thore ein kleiner Zwischenraum, damit die Fenster des ersteren frei blieben. Auf der anderen Seite, anschließend an das Thor, stand das Wacht haus, in die halbe Breite der Mauergasse vorspringend. Diese lief hier an der Ecke schräg aus; das Eckhaus (Nr. 7) stand noch nicht, an seiner Stelle befand sich ein Garten.

Vom Neuthor lief die Stadtmauer in der fortgesetzten Flucht der Mauergasse, 350 Fuß weit, schnurgerade weiter, am Waisenhause Vorder- und Hintergebäude, desgleichen an den Hintergebäuden der Häuser an der Schulgasse (Südseite) entlang zur Kirchgasse. Sie schnitt hier mit der Grenze des Terrains des heutigen alten Nonnenhofs ab. Dort befand sich wieder ein Thor, am alten Nonnenhose, der damals aber noch nicht stand, querüber zum Hause Kirchgasse Nr. 34. Das Thor war ursprünglich wie das Stadthor ein doppeltes, aber nicht so groß wie dieses; es hieß das Alte Mainzer Thor oder auch kurz das Mainzer Thor. Zu Anfang unseres Jahrhunderts bestand nur der äußere Teil noch, der keinen Turm besaß; der innere, dessen Standort noch an der einspringenden Ecke des Hauses Kirchgasse Nr. 36 erkennbar ist, war nebst dem Turme abgebrochen. Die Breite des ganzen Thores betrug 32 Fuß, die Tiefe 48 Fuß; die Durchfahrt war 17 Fuß breit. Das Thor war das ganze vorige Jahrhundert hindurch geschlossen, teilweise sogar vermauert gewesen und unbewohnt. Zu Anfang unseres Jahrhunderts wurde es wieder geöffnet.

Die Stadtmauer ging vom Mainzer Thore am südlichen Seitengebäude des Mahrtschen Hofes (heute Seitengebäude von Kirchgasse Nr. 36) entlang 200 Fuß westlich, bog dann um das Hintergebäude des Hofes (heute Hintergebäude von Kirchgasse Nr. 36) nördlich, kreuzte die damals noch nicht bestehende kleine Schwabacher Straße und die neue Mauritiusstraße und lief an den Hintergebäuden der Häuser auf der Westseite der Hochstätte her, im ganzen dem Zuge dieser Gasse entlang bis zum Michelsberg (600 Fuß). Dort befand sich — die seitlich auspringende Stelle am Hause Michelsberg Nr. 24 macht den Ort noch kenntlich,

wie gegenüber Haus Nr. 15 das letzte war — ein viertes, das Stumpfe Thor, so genannt, weil es in der ältesten Zeit keinen Turm hatte. Es wurde erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts als Fahrthor hergerichtet, war einfach und hatte wie der Uhrthurm und das Neuthor nur einen Gewölbebogen. Seine Breite betrug 42, die der Durchfahrt 14 Fuß.

Vom Stumpfen Thore lief die Stadtmauer an der Mauergränze der vorderen Schützenhoffstraße (Ostseite) entlang 400 Fuß weiter, bis sie auf die Kirchhofsmauer stieß, die heute an der Stelle, wo der Weg über den alten Kirchhof in die Schützenhoffstraße mündet, durchbrochen ist. Vor 1691 ging die Stadtmauer in direkter Richtung weiter, den alten Kirchhof durchschneidend, — man bemerkt heute noch den Absatz der Terrasse — bis zur Heidenmauer. Um 1732 wurde der obere Teil des Kirchhofs (bis zum Schulberg) angelegt und die Mauer um diesen herumgeführt, so daß sie an der Kapelle der Barmherzigen Brüder an die Heidenmauer stieß, — unweit der Ecke von Hirschgraben und Schulberg. Hinter der östlichen Häuserreihe des oberen Hirschgrabens, zwischen dieser und dem Vereins Hause der Barmherzigen Brüder lief dann die Mauer weiter bis zur Adlerstraße. Die Länge vom Stumpfen Thore bis zum Kirchhofe betrug (f. v.) 400 Fuß, von der Heidenmauer bis zur Adlerstraße, die als Straße noch nicht bestand, ebenfalls 400 Fuß.

An dem Kreuzungspunkt von Adlerstraße und Hirschgraben befand sich ein bastionartiger Ausprung. Die heutige Adlerstraße von der Höhe nach der Stadt zu abwärts, war damals eine 30—50 Fuß tiefe Schlucht, durch die der sogenannte Flutgraben, d. h. der Graben, der das Gewässer bei Regengüssen sammelte, durch die Stadt führte (f. w. u.). Der Hirschgraben war eine Vertiefung an der alten Stadtmauer hinab, an die hier überall das freie Feld stieß. Woher der Name kommt, ist nicht aufgeklärt. Die Mauer lief, wie heute noch sichtbar, den Hirschgraben entlang hinab über den Kreuzungspunkt von Webergasse und Hirschgraben im ganzen schnurgerade nordöstlich, 1000 Fuß weit, durch den heutigen Häuserblock zwischen der Saalgasse und der damals noch nicht bestehenden Lehrstraße her, genau auf der Grenzlinie der Höhe und Hintergebäude der Häuser auf der Westseite der Saalgasse. Sie kam dann zwischen den damals noch nicht stehenden Häusern Nerostraße Nr. 2 und 4 heraus und lief bis etwa zur Hälfte der Strecke der Saalgasse zwischen Nero- und Taumußstraße, wo sich an der spizen Ecke hinter dem Hospital wieder ein bastionartiger Vorsprung befand, den früher wahrscheinlich ein Turm gekrönt hatte. Vor und hinter der Stadtmauer, hinter den Häusern Saalgasse Nr. 14 bis 24 etwa, wird auf der alten Karte eine Stelle mit dem Namen „Alter“ oder „Eingegangener Steinbruch“ bezeichnet. Es ist dieselbe Stelle, an der man früher die Reste eines großen Gebäudes aufdeckte, das man den Saal hieß und von dem der Distrikt und dann die Straße den Namen erhielt. Der

Steinbruch wurde später höher den Berg hinauf verlegt, in die heutige Lehrstraße und Steingasse; auch von der Nerostraße her (Verbindungsweg zur Lehrstraße) wurde der Berg angebrochen.

An der Eckbastion in der oberen Saalgasse von heute, am Hospitalgarten bog die Mauer scharf spitzwinklig nach Südosten um. Sie lief am alten Hospital entlang, d. h. durch die heutigen Kochbrunnenanlagen, berührte die Gebäude an der Rückseite der Badhäuser zur Blume (Europäischer Hof) und zur Rose und stieß dem hinter dem Badhause zum Spiegel auf die Firnsmühle (heute Spiegelgasse Nr. 13). Der Lauf bis hierher betrug 670 Fuß Länge. Die Firnsmühle sprang mit ihrem Gebiete aus der Mauerflucht vor, rechtwinklig, etwa 100 Fuß; die Mauer lief dann in der Richtung der Hintergebäude stracks südlich hinter dem Nassauer Hofe, der damals noch nicht stand, her bis zum Gasthause zum Ritter, das noch innerhalb ihres Bereichs lag.

Am Ritter stand das Sonnenberger Thor. Es war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts weiter hinausgeschoben worden und stand mit seiner äußeren Grenze 110 Fuß von der Ecke der Spiegelgasse entfernt; also schnitt es damals mit dem Gasthause zum Ritter (Webergasse Nr. 3) ab. Es war ein einfaches Thor mit einem turmähnlichen Aufbau und einem Gewölbebogen, ähnlich wie das Stumpfe Thor, 34 Fuß breit; die Breite der Durchfahrt ist nicht mehr erkennbar. Die Stadtmauer lief von hier jenseits der Straße in südlicher Richtung weiter, am heutigen westlichen Seitenbau der Vier Jahreszeiten entlang, kam beim Hause Große Burgstraße Nr. 5 heraus und bog mitten auf dem Fahrdamme dieser damals noch nicht bestehenden Straße südwestlich um. Die Strecke bis hierhin betrug 330 Fuß Länge. Der weitere südwestliche Lauf durchquerte den heutigen südlichen Häuserblock zwischen der Großen Burgstraße und Wilhelmstraße, ein Dreieck von diesem abschneidend. Beim Hause Wilhelmstraße Nr. 40 kam die Mauer wieder heraus und lief bis auf die Mitte der heutigen Straße (Länge bis dahin 330 Fuß). Dann wendete sie sich wieder südwestlich, trat bei Haus Wilhelmstraße Nr. 34 wieder in den Block ein und ging hinter der Herrnmühle her zum Stumper (Stümpert, stumpfer Thurm), einer Bastion im hinteren Hofe des Hauses Marktplatz Nr. 3 (fog. Lauterbachisches Haus), von da hinter der heutigen Marktkirche her an den damaligen alten Schloßhintergebäuden vorbei um den Koppensteiner Hof (Dernischen Gebäude) herum zur heutigen Marktstraße, dann diese noch ein Stück (80 Fuß) auf der östlichen Seite entlang abwärts zum Stadthore. Die ganze Länge von der Ecke in der Wilhelmstraße bis zum Stadthore betrug 1100 Fuß. Die Mauerumzirkung der ganzen Stadt maß demnach mit Einschluß der Thore und der Breite des Kirchhofes 6006 Fuß oder 1802 Meter (1000 nassauische Werkfuß = 300 Meter).

Wir kommen nun zu den Gräben und Wasserläufen. Vor den Thoren

und Mauern der Stadt befanden sich früher sogenannte Weiher, d. h. breite und tiefe Stadtgräben, über die an den Thoren Brücken und an verschiedenen anderen Stellen Dämme führten. Die Weiher hatten besondere Namen. Es waren deren elf. Die großen Wasserbecken waren entweder selbständig oder durch Kanäle untereinander verbunden und wurden von den Bächen und Wasserzuflüssen gespeist. Sie wurden im Laufe des vorigen Jahrhunderts ausgetrocknet und in Feld oder in Garten- und Wiesenland verwandelt. Um 1800 bestand noch einer, der Warme Weiher. Auf der Karte von 1809 ist auch dieser verschwunden, aber die Stelle, auf der er gelegen, die er eingenommen hat, damals Wiesen, ist genau noch in der Form des früheren Weihers sichtbar. Sie bildet ein längliches Fünfeck. Der Weiher lag größtentheils auf dem Terrain der heutigen Wilhelmstraße, zwischen den Häusern Nr. 28 und Nr. 40. Er sprang nach dem Warmen Damm bis zur Stelle der heutigen Bedürfnisanstalt an der Zufahrt zum Hoftheater über und auf der andern Seite ins Gebiet der Häuser Nr. 32 und 34. Sein Flächeninhalt betrug etwa 243 Quadratruten.

An die Stelle der Weiher waren um 1800 schmale Gräben unmittelbar an der Stadtmauer getreten. Kurz vor dem Stumpfen Thore zweigte ein Kanal vom Dendelbache ab, lief westlich an der Stadtmauer entlang um die Hochstätte und den Mährischen Hof (durch den Mährischen Garten), bog etwas von der Mauer ab, so daß ein breiterer Zwischenraum entstand und lief durch den Waisenhausgarten zwischen dem Mainzer Thore und dem Neuthore. Auf dieser Strecke, vor dem Waisenhause, nahm er zwei größere Abläufe aus der Stadt auf, einen aus dem Dendelbache, der vom Michelsberg die Kirchgasse und vor dem Mainzer Thore den Waisenhausgarten, dem großen Graben parallel, durchlief, und einen, der vom Dendelbache an der Langgassenecke abzweigte und unter den Häusern an der Westseite der Neugasse herzog. Vom Neuthore ging der Graben der Mauer entlang, bis er vor dem Stadthore sich in zwei Arme teilte, die parallel liefen, der eine dichter an der Stadtmauer entlang, zwischen dem Thore und dem heutigen (damals noch nicht erbauten) östlichen Gerichtsgebäude her, der andere dem Laufe der (damals noch nicht angelegten) Friedrichstraße folgend. Kurz vor der Plegmühle, gegenüber der Mündung der heutigen Friedrichstraße, vereinigten sich beide Arme wieder und fielen in den Salzbach. Der näher an der Stadtmauer herfließende Arm hatte vorher, am Stadthore und weiter unterhalb, noch zwei Abflüsse aufgenommen. Diese kamen zuerst vereinigt aus dem Dendelbache die Marktstraße herunter, teilten sich dann aber vor dem Uhrturme. Der eine floß durch den Häuserblock zwischen Neugasse und Marktstraße, durchquerte die Ellenbogengasse, dann den Häuserblock zwischen Mauergasse und Marktstraße und kam östlich vom Stadthore heraus. Der andere floß unter dem Uhrturme her durch die Marktstraße, am Marktbrunnen vorbei, über den Marktplatz, kam am späteren Dornischen Gebäude heraus und

floß dann durch dessen Garten in den Graben ab. Dieser letztere bildete also den Rest der äußeren alten Weihergrenze von dem Stumpfen Thore bis zum Stadthore (Gemeiner und Oberer Weiher vom Stumpfen bis zum Mainzer Thore, Mainzer Weiher von da bis zum Neuthore und Hechweiher von da bis zum Stadthore). Auf der nordwestlichen Seite der Stadt bestanden keine Gräben und Kanäle mehr; alle übrigen inneren Kanäle nahm der Mühlbach oder Dendelbach auf.

Der Dendelbach (nicht zu verwechseln mit dem Tunnelbach bei Sonnenberg) kam die heutige Emserstraße, damals Schwalbacher Weg genannt, herab und zwar durch die Gärten an deren Südseite, wo er die Junkers-, die Steiners- und die Erkelsmühle trieb. Er kreuzte die heutige Schwalbacher Straße, lief dann auf dem Michelberg unter dem Stumpfen Thor her an der Seite der Häuser (nördliche) entlang, die Pfaffenmühle treibend, deren Rad sich an der Straße befand. Er querte dann die Langgasse, lief diese an der Ostseite entlang bis zu einem Neuel zwischen den Häusern Nr. 1 und Nr. 3, durch diesen über den freien Platz vor dem heutigen Hause Mehrgergasse Nr. 6, dann hinter den Häusern auf der Westseite der Mehrgergasse her, trieb die Kimpelmühle und trat beim Hause Nr. 36 auf den freien Platz vor der Goldgasse, wo er ein kleines Bassin bildete. Von da floß er an der Südseite der Goldgasse an den Häusern entlang, durch die Mühlgasse, überschritt die heutige (damals noch nicht bestehende) Große Burgstraße vor dem Hause von Ucker und lief zur Herrnmühle, die er trieb. Dann querte er die heutige Wilhelmstraße, wo er sich unterhalb der gleichfalls von ihm getriebenen Plekmühle mit dem Kambache und Schwarzbache vereinigte.

Dieser Bach nahm fast alle Wasserabläufe und Kanäle der damaligen inneren Stadt und des Sauerlandes auf. 1) Auf dem Laufe hinter der Mehrgergasse her, vor der Kimpelmühle die Abflüsse des Zuchthauskanals, der aus dem oberen Dendelbache abzweigte, sowie der Stadt- und der Schützenhofquelle, die beide sich vorher vereinigt hatten. 2) Den sogenannten Oberen Flutgraben, der (s. o.) vom Heidenberg durch die Kirchhofgasse über die Langgasse und durch den Häuserblock zwischen dieser, der Mehrgerg- und Goldgasse lief, bei dem Bassin an der Goldgasse mündend. 3) Den Unteren Flutgraben, entstehend aus den Abflüssen der Häuser zwischen Mehrgerg- und Grabengasse, der zwischen beiden Bassen herfloß, beim alten Schlachthause vorbei, hinter den heutigen Häusern der Südseite der Gold- und Mühlgasse, dann am alten Kontrollgebäude her, beim heutigen Zuwalddenbade austretend, vor der heutigen Marktschule vorüber — die Vertiefung ist noch sichtbar — einen Abfluß aus dem alten Schloßterrain aufnehmend, auf der ganzen Strecke dem Mühlbache parallel, bis er kurz unterhalb der Herrnmühle in diesen (Dendelbach) fiel. In diesen Flutgraben floß auch das Wasser des warmen Bäckers-

brunnens ab, der sich in der Grabenstraße neben dem Hause Goldgasse Nr. 4 (Grabenstraße Nr. 1), in der Straße befand. Die beiden Flußgräben, aneinander gelegt gedacht, bezeichneten den Zug des uralten Stadt- und Wassergrabens an der Heidenmauer entlang und zugleich den Zug der letzteren selbst. Die Niederlegung dieser Mauer von der Langgasse bis zum Marktplatz, hinter der Kirche fand wahrscheinlich zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts statt. 4) Den M ü h l g r a b e n, der vom Nambache hinter dem heutigen Kurhause an der Sonnenberger Straße abzweigte, diese entlang lief, die heutige Wilhelmstraße bei der Straßentrennung am heutigen Blockischen Hause überschritt und zur Hirselmühle floß, die er trieb. (Als später die Anlagen hergerichtet wurden, wurde dieser M ü h l g r a b e n allmählich überwölbt.) Von der Hirselmühle lief der Bach oder Graben über die Spiegelgasse durch den Häuserblock zwischen Spiegel- und Kleiner Webergasse; in letzterer trat er oberhalb des Brühbrunnens heraus, nahm dessen Abfluß auf, querte dann die (Große) Webergasse und floß in der Fortsetzung der Kleinen Webergasse, jenseits der Großen weiter, dann über die heutige Bärenstraße durch den Block zwischen Bären-, Häfner- und Goldgasse und trat vorm Hause Goldgasse Nr. 2 in den Dendel- oder Mühlbach. Er nahm jenseits der Kreuzung der Großen Webergasse einen Abfluß aus dieser (von oben kommend) auf, auf der weiteren Strecke die Abläufe des Adler und des Bären (warme Wasser), die sich vorher vereinigt hatten. 5) Den W a r m e n B a c h. Ihn bildeten die Abläufe der Badhäuser am Kranz- und Kochbrunnenplatz und an der Spiegelgasse, dazu ein anderer stärkerer Abfluß des Brühbrunnens, sämtlich warme Wasser. Diese liefen die Spiegelgasse hinab über den Platz, auf den Weber-, Spiegel- und Häfnergasse mündeten, nach der heutigen Kleinen Burgstraße, die damals noch nicht bestand. Dort kamen die warmen Abläufe der Badhäuser an der Häfnergasse und aus der mittleren Webergasse (Wassin vor Haus Nr. 19) hinzu, und der nun vereinigte warme Bach floß, dem Laufe der heutigen Kleinen Burgstraße folgend, über die heutige Große Burgstraße, parallel der Stadtmauer zwischen der Wilhelm- und Großen Burgstraße durch den dortigen Block in den Warmen Weiher vor dem Hause Wilhelmstraße Nr. 40. Als dieser einging, wurde der Bach seitlich unterhalb der Herrnmühle in den Dendel- oder Mühlbach geleitet. Er hatte in der Großen Burgstraße noch einen Kanal aufgenommen, der vom Hospital, außerhalb der Mauer, parallel dieser, in zwei Armen hinzog und die hinterseitigen Abtauchen der Häuser am Kranzplatz und an der Spiegelgasse auffing. Dieser Kanal bildete die innere und äußere Begrenzung des ehemaligen Hospitalweihers (vom Hospital bis zur Hirselmühle), des Spiegelweihers (von da bis zum Sonnenberger Thore) und des Weihers südlich von diesem, der keinen besonderen Namen führte.

Der S c h w a r z b a c h oder M e r e s b a c h (Merzbach, früher Merzbach) kam durchs Merzthal. Unweit der Mündung der heutigen Weißbergstraße zweigte

ein Arm ab und lief dem Bache parallel die heutige Taunusstraße entlang zum Mühlgraben, in den er (beim Berliner Hof) mündete. Der Schwarzbach lief unter dem Mühlgraben her durch das Terrain der Eck-Gebäude des Badhauses zur Rose an der Taunusstraße, des Hotel Block und des Theaters (alten), d. h. durch den damaligen Herrngarten (s. u.), über die Wilhelmstraße, trat gegenüber der Mündung der heutigen Großen Burgstraße auf den Warmen Damm und floß eine Strecke weit hinter dem Dendelbache her. Hier, wo der heutige Weiher sich befindet, nahm ihn der Rambach auf, und beide vereinigten sich dann unterhalb der Plekmühle (auf dem Gebiete der heutigen englischen Kirche) mit dem Dendelbache und gleichzeitig mit dem Druderbache zum Salzbache.

Der Rambach kam von Sonnenberg wie heute den Sonnenberger Weg entlang, gab oberhalb des Kurzaalweihers den Mühlgraben (s. o.) ab und floß durch den Platz hinter dem Kurhause über den Warmen Damm, wo er sich hinter der Plekmühle mit dem Schwarzbache vereinigte. Durch Erweiterung des Bettes des Rambachs wurde die Anlage des Kurhaus-Weihers und des Warme-Damm-Weihers möglich. Der heute noch sichtbare Abfluß des letzteren nach Süden giebt den Lauf des Rambachs an.

Der Druderbach, Drudenbach oder Wellrißbach, nahe der Stadt auch Faulbach genannt, kam aus dem Wellrißthale. Im großen und ganzen folgte er wenn auch in vielen Windungen dem Laufe der heutigen Blücher- und Bleichstraße. An der Nordostecke des heutigen Kasernenhofes überschritt er die heutige Schwalbacherstraße, verfolgte den Lauf der heutigen Faulbrunnensstraße, querte die Kirchgasse, lief an der südlichen Grenze des Waisenhausgartens (heute Accisehof) vorbei über die heutige untere Neugasse durch das Haus Friedrichstr. Nr. 21, durch die heutige Friedrichstraße hinter dem Vorschußgebäude und den Häusern an der Südseite der Friedrichstraße her über die Wilhelmstraße, wo er (s. o.) mit dem Rambache, Schwarzbache und Dendelbache zusammentraf und den Salzbach bildete. Druderbach und Dendelbach standen im Wellrißthale durch zwei sehr gewunden fließende Arme miteinander in Verbindung; diese zweigten beide zwischen dem heutigen Sedanplatze und der Emserstraße vom Dendelbache ab. Der eine wandte sich südwestlich und fiel in der Verlängerung der heutigen Blücherstraße in den Druderbach; der andere lief südöstlich und mündete hinter der heutigen Infanteriekaserne. In der Faulbrunnensstraße, damals und noch fünfzig Jahre nachher eine tiefe Schlucht (Bachbett), befand sich der Faulbrunn, dessen Abfluß in den Druderbach ging, weshalb dieser auch den Namen Faulbach erhielt, während der Name Druderbach fälschlich auf den Dendelbach, mit dem jener in Verbindung stand, überging. Ursprünglich scheint das vordere Wellrißthal ein Gewir von Tümpeln und Wasseradern gewesen zu sein; der Distriktsname Kimbelwieß (Sumpfwiese) erinnert noch daran. Das hat auch die Verwirrung in die Namen der Bäche gebracht.

Die vier Bäche, Dendelbach, Druderbach, Rambach und Schwarzbach, vereinigt, werden also Salz bach genannt, der Name kommt von dem mineralischen Gehalte, den das Wasser infolge der Zuflüsse aus den warmen Quellen erhalten hat. Bald nach dem Zusammenlaufe der vier Gewässer teilt sich, etwa hinter dem heutigen Viktoria-Hotel der Bach wieder in zwei Arme, die parallel nebeneinander herfließen, bis sie sich im Unterlaufe wieder vereinigen und in einem Bette dem Rheine zufließen.

Die geschilderten Wasserläufe und Kanäle bestehen heute noch sämtlich unterirdisch. Bei dem Werke der Kanalisation sind alle nutzbar verwendet worden.

Noch zu erwähnen ist die Umgürtung des Kerns der alten Stadt mit Mauern und Gräben. Zur Altstadt führten zwei Thore, das Untere und das Obere Stadthor. Ersteres ist schon beschrieben worden, letzteres war der schon erwähnte Uhrturm am Hause Marktstraße Nr. 19. Von diesem aus lief die Mauer und davor der Graben südlich durch den Häuserblock zwischen Neugasse und Marktstraße, überschritt die Ellenbogengasse bei den Häusern Nr. 11 und 8 und ging dann durch den Block zwischen Marktstraße und Mauer-gasse zum Unteren Stadthore. Der ganze Lauf glich einem schwachen Bogen; zu Anfang unseres Jahrhunderts waren Mauer und Graben noch angedeutet, letzterer durch einen Wasserlauf (s. o.). Und noch heute stehen die Hinter- und Seitengebäude der Häuser an der Marktstraße, Mauer-gasse, Ellenbogen- und Neugasse teilweise auf dem Fundamente jener uralten Mauer. Vom Uhrturme nördlich gingen Mauer und Graben an (der Ostseite) der Grabenstraße entlang; beide bestanden zu Anfang unseres Jahrhunderts nicht mehr. Vor dem Aus-gange der Grabenstraße in die Goldgasse stieß die Mauer auf die alte Heiden-mauer, die (s. o.) in schnurgerader Richtung vom Heidenberg bis zum Stumpfen Turme hinter der Kirche am Markte lief. Auch sie war längst verschwunden, nur der Graben davor noch durch den Lauf der Flutgräben (s. o.) bezeichnet. Vom Stumpfen Turme wandte sich die Mauer im Bogen südwestlich hinter den alten Schloßhintergebäuden und dem Koppensteiner Hofe her zum Unteren Stadthore (s. o.). Auf letzterer Strecke bildete sie bis zum Anfange dieses Jahr-hunderts die Mauer-grenze der Stadt. Die Weiher auf dieser Strecke, der sogenannte Breite Weiher (vom Stadthore bis zur Herrnmühle) und der Rachenweiher (von da bis zum Warmen Weiher) waren schon damals ver-schwunden; letzterer war noch durch den Wasserlauf aus dem Schloßhofe zum Warmen Weiher angedeutet.

Die Umgebung der Stadt bot nichts besonders Merkwürdiges. Rund um die Stadt lief die sogenannte Promenade, ein breiterer Spazierweg, an einer Seite mit Bäumen bepflanzt. An der Südseite führte er am Faulbrunnen (in der Faulbrunnenstraße von heute) vorbei, am Druderbache her bis zum Stadthore; er hieß hier der Weg „auf dem Loh“. Zwischen dem Wege und

der Stadtmauer auf der Strecke vom Mainzer Thore bis zum Neuthor lag der Weisenhausgarten; auf der Mitte der Strecke südlich führte der Weg nach Schierstein und Dohheim; die Wabelung erfolgte in der Nähe der heutigen Schwalbacher-Straßen- und Luisenstraßen-Ecke. Dem Stadthore gegenüber, jenseits des Druderbachs, also auf dem Gebiete der heutigen Bahnhofstraße und Umgebung lag der Rest des alten Herrngartens (der heutige Regierungsgarten ist noch ein Teil davon); 1806 wurde hier die Friedrichstraße angelegt. Zum Stadthore hinaus führte die Chaussee nach Viebrich und Mainz, den alten Herrngarten zerschneidend, schnurgerade südwestlich, bis sie auf die heutige Viebricher Allee stieß und deren Laufe folgte. Westlich vom Stadthore, vor der Stadtmauer, lag der Koppensteiner Garten (heute sog. Dernisches Terrain). Um diesen führte die Allee herum und dann in weitem Bogen, die heutige Wilhelmstraße kreuzend, zum Wiesenbrunnen. Die Wilhelmstraße wurde erst 1816 angelegt, die Frankfurter Chaussee, bei der Plekmühle beginnend, schon 1812; sie mündete in die neue Friedrichstraße. Der Wiesenbrunnen lag vor dem Kurhause auf dem heutigen Kurhausplatze; aus dem Sonnenberger Thore führte eine schnurgerade doppelte Pappelallee auf ihn zu. Das Terrain der nördlichen Hälfte des Theaterplatzes, das des alten Theaters, des Nassauer Hofes und das Hotel Vlock nahm der neue Herrngarten ein. Das Kurhaus wurde 1810 erbaut und die Anlage davor verändert. In der Richtung der heutigen Taunusstraße lief der Promenadeweg weiter zum Faulbrunnen (in der heutigen Duerstraße); er wurde 1810 neu angelegt und hieß der Sonnenberger Weg. Hinter dem Faulbrunnen erstieg er am Steinbruche den Berg (heutige Lehrstraße) lief dann der Mauer am Hirschgraben parallel, bis er auf der Ecke von Schulberg und Schachtstraße etwa (Höhe des Heidenbergs) die Richtung der heutigen Schwalbacher Straße annahm und parallel dieser hinabließ bis ins Thal des Druderbachs, wo er zum Faulbrunnen östlich abbog. Auf der Strecke des oberen Theiles des Wegs, und zwar zwischen diesem und der Mauer, war Feld. Hinter dem Schützenhose lag bis zum Fuße des Berges ein Garten, dann neben dem alten Kirchhose aufwärts bis zur Rückseite der heutigen Schwalbacher Straße ein Weinberg, zwischen diesem und dem Stumpfen Thore, d. h. vor diesem (auf dem Gebiete der Synagoge und des vorderen Michelsberg) der Schlichterische Garten, zum Adler gehörig. Zwischen dem Promenadewege und der Stadtmauer südlich vom Stumpfen Thore lag der große Mahrische Garten, zu dem ein Durchgang an der Rückseite des Mahrischen Hofes — Durchbruch der Stadtmauer — führte. In dem Garten stand südlich des Stumpfen Thores (heute Hintergebäude von Schwalbacher Straße Nr. 43) der Mahrische Wirtz- und Tanzsaal. Aus dem Stumpfen Thore führte der Weg hinaus nach Limburg und Schwalbach; die Wabelung fand etwa auf der Kreuzung der heutigen Schwalbacher Straße statt.

Wir kämen nun zur **Beschreibung der vier Stadt-Quartiere.**

(Bem. Die Nummern bedeuten die fortlaufenden Hausnummern von 1802, bez. 1809. In der ersten Rubrik stehen die Hausbesitzer und Mieter von 1802, in der zweiten die von 1809, in der dritten die Nummern der Häuser und die Namen der Besitzer von heute, 1897).

I. Quartier.

Es umfaßte die Nordseite der Mauergasse, das Stück der Neugasse bis zur Ellenbogengasse, Ellenbogengasse, untere Marktstraße, Schloßplatz, mittlere Marktstraße, den Rest der Neugasse, die Schulgasse und einen Teil der Kirchgasse bis zur Mauritiuskirche.

1. Das Stadthor.		Abgebrochen; es
Katsdiener Christian Gilbert.	Derselbe	stand 1809 nur noch
Kaspar Berghof, Thorwächter.	Weyrauch, Stadtwachtmeister- Wwe, Wäscherin	der vordere Teil mit
Johann Gafmann, Kuhhirt (B.)*	Gafmann, Wwe. (B.) Peter Krakenberger, Kuhh.(B.)	dem Wachtause an der Seite des Derni- schen Terrains.

Mauergasse (nördliche Seite.)

Die Südseite war durch die Mauer gebildet und noch nicht mit Häusern besetzt.

2. Jonas Kohlberg, Schreiner	Derselbe	1. Schneider
3. Christoph Buchs Heinrich Müller	Das Haus kam frühe (schon vor 1809) zum folgenden.	3. Eichmann
4. Simon Stamm, Schlosser Daniel Noos Wwe.	Derselbe	5. "
5. Konrad Schindler Wwe. Schneiderei — Karl Abner, Tagelöhner (B.)	Dieselbe Heinrich Schindler, Schneider	7. Thon
6. Christoph Nizel, Tagelöhner	Christoph Nizel Wwe. Heinr. Lorenz, Tagelöhner (B.)	9. Heßel, Wwe.
7. Christoph Schlocker, Tagelöhner	Derselbe Meinhard Abner, Tagelöh.(B.)	11. Junk
8. Friedrich Feubel (Fei- bel), Tagelöhner	Derselbe Burg Wwe.	13. Schäfer
9. Tobias Poths Wwe., — Balthasar Burchard, Tagelöhner (B.)	Phil. Heinr. Koch, Mehger Tobias Poths Wwe. (s. neben)	15. Lauth
10. Heinr. Thon, Landwirt Jonas Pfeil, Tagelöhner	Derselbe Balth. Burchard, Tagelöhner (B.)	17. Martini

*) B. bedeutet Weisaj, Halbbürger.

11. Heint. Dörr, Landwirt	Derselbe	19. Walter
12. Peter Leineweber, Tagelöhner	Derselbe	21. Berger
13. Johann Balthasar Birk, Landwirt	Jakob Birk, Landwirt Nikolaus Birk, Landwirt	23. Buschmann

Neugasse.

14. Das neue Mainzer Thor Wendel Schröder, Thorwächter Gg. Phil. Koch, Maurermeister Philipp Dörsch, Leineweber	Kaspar Pomarius Thormann Derselbe	Abgerissen; es stand an der Ecke der Mauer-gasse zum Hause Nr. 6 hinüber, das Wacht-haus an der Mauer-gassen-seite.
15. Das Waisenhaus Hofstetter Bistorius Stadtschreiber Bistorius	Waisenhaus-schaffner Kreidel Hofgerichts-rat Wölfinger Hofrat Stein	6. Stadt-gemeinde (Acciseamt und Leihhaus)
16. Frau Major Thilemann, Pensionärin Hofrat Goell	Dieselbe Derselbe Regierungs-rat Laug Karl Abner, Tagelöhner (B.)	7 u. 7a Beckel u. Westenberg-berger (An der Ecke der Mauer-gasse war ein Gärtchen).

Ellenbogengasse.

17. Georg Dan. Hermann, Schuhmacher Georg August Koffel	Derselbe Balthasar Köhler, Fuhrmann	12. Keul, Wwe.
18. Wilh. Brenner Wwe., Wagnerei Balth. Groschwitz, Schneider	Dieselbe	10. Limbarth
19. Mart. Neuchner Wwe., Bäckerei	Kanzleid-ner Stritter Dieselbe	8. „
20. Daniel Bager, Glaser	Derselbe Jonas Christmann Wwe., Auszälterin	11. Baum 9. Lendle
21. Wilh. Kaiser, Tagelöhner	Derselbe 22*) Daniel Christmann, Fuhrmann	7. Heymann

*) Gleich sich mit Nr. 30 und 31, die 1808 vereinigt sind, aus. (S. w. u.)

22. Nikolaus Leyerich, Schuhmacher	Heinr. Anton Leyerich, Schuhmacher	6. Thon
23. Adam Birk, Schuh- macher	Derjelbe	5. Koch
24. Heinrich Bäßler, Nagelschmie	Derjelbe	3. Heymann
25. Valentin Beck, Aus- hälter Nikolaus Baum, Schneider	Derjelbe Friedrich Blum, Fuhrmann Karl Güttler, Schneider	(Existiert nicht mehr, zum alten Rathause angekauft)
26. Michael Schmidt (in Nr. 27) Johann Georg Abner, Tagelöhner (B.)	Derjelbe Karl Schwarburger, Seiler Frau Schwarburger Wwe., Tagelöhnerin Joh. Georg Abner Wwe., Tagelöhnerin (B.)	4. Lehr Wwe.
27. Michael Schmidt, Wirt (Zum Fäßchen)	Frau Schmidt Wwe., Wirt- schaft (die Wirtſchaft hörte 1817 auf)	(Gehört heute zu 2)
28. Reinhard Thon, Wirt (Zum weißen Lamm) Philipp Reinhard Birk	Reinhard Bücher, Wirt	2. (Ecke), Wagner.

Marktſtraße (untere).

29. Gottfried Daniel Cron, Bäcker Ratsfreund Blum	Derjelbe Derjelbe (Stadtſchultheiß)	12. Hoffmann
30. Frau Stritter Wwe., Wirtſchaft (Zum grünen Walb)	Dieſelbe	10. Vorſchußverein (grüner Walb)
31. Dieſelbe Bauinſpektor Göb	Friedr. Stritter, Wirt Hofammerrat v. Saint-George	
32. Der Koppenteiner Hof Valentin Daſlem, Hof- beſtänder Hofrat Mitter Regiſtrator Hagemann	Derjelbe Geheimer Hofrat Dr. Lehr Frau Rat Lehr, Wwe. Kammerſekretär Hagemann (j. n.)	Exiſtieren nicht mehr. Sie wurden bei der Erbauung deſ neuen Rat- hauſes, 1883, nie- dergelegt; ſie ſtan- den auf deſſen Terrain und bis an

33 Wilhelm Berger, Landwirt	Derselbe Balthasar Berger Wwe., Aus- hälterin	die Marktstraße. Nr. 32 wurde als altes Rathhaus be- nutzt. Nr. 33 ge- hörte bis zuletzt der Familie Berger, Nr. 34 dem Wirte Küllpp, Nr. 35 Kfm. Schirmer, dann Kfm. Helferich, Nr. 36, ein großes Be- sitztum mit großem Hofraume (Kauen- heimer Hof), den Mehlgern Cron, dann Stuber, Nr. 37 dem Kaufm. Vogler, dann Kfm. Willms.
34. Otto Wilhelm Maß, Drehstler	Derselbe	
35. Joh. Konr. Schilgen, Kaufmann (Zum blauen Trauben)	Derselbe	
36. Wilh. Poths, Landwirt	Derselbe	
37. Hofkammerrat Strupler	Derselbe Dr. Mersebmeyer, Arzt	

Der Koppensteiner Hof hatte zwei Gebäude, dazwischen eine Thorfahrt. Das östliche lange Hofgebäude lehnte sich an die Stadtmauer an, das westliche an Nr. 33; der Garten lag vor der Stadtmauer (Dernisches Terrain). Das Gut, herrschaftlicher Besitz, wurde 1825 an den Geheimen Rat Dr. Lehr geschenkt; von diesem erbt es Oberforstrat Dern, und dessen Erben ver-
kauften es der Stadt. Die Einfahrt befand sich dem Grünen Wald gegen-
über. (Der Koppensteiner Garten, außerhalb der Stadtmauer, war auf dem
Gebiete des früheren Breiten Weiher's angelegt.)

Marktplatz.

38. Philipp Poths, Schloß- hofbeständer	Derselbe Vereiter Diehl Kammerbote Schott	Besteht nicht mehr. War ein langes, im Winkel gebautes Haus, früher Cich- orienfabrik, hernach Zehntspeicher.
--	---	--

An des Gebäudes einem Ende wurde später das evang. Pfarrhaus, am
andern der neue Stämper (Polizeigefängnis) eingerichtet, die 1883 niedergelegt
wurden.

39. Das Amts- und Re- zepturgebäude Regierungsrat von Preuschen	Geheimer Rat Langsdorf Kanzleidner Reimann „ Stritt	Besteht nicht mehr, 1837 niedergelegt, Hintergebäude 1853 beim Kirchenbau.
--	---	---

Das Gebäude war ein langer Bau, der etwa vom heutigen Rathause
zur Marktkirche hinüberlief. Zwischen ihm und einem parallelen Hinter-
gebäude (Zehntscheuer) befand sich der hintere Schloßhof.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>40. Das Hofkammergebäude
Kammersekretär Fries</p> | <p>Kammerassessor Fries (s. n.)
Jungfer Bistorius, Privatiere
Weyler, Bantkommissionsdiener</p> | <p>Besteht nicht mehr,
1837 beim Schloßbau niedergelegt.</p> |
|--|---|--|

Dies Gebäude stand parallel der heutigen Marktschule, vor dieser, von der Straße vor dem Schlosse bis zum Lauterbachischen Hause (hinter ihm entlang lief der Blutgraben und früher die Heidenmauer). Es enthielt im Ostteile den fürstlichen Marzstall, und wurde 1837 abgelegt. — Jenseits des Blutgrabens, auf dem Terrain der heutigen Schule bis zum Hause von Aker (Hees, s. Nr. 352), befanden sich Gärten.

Der Stümper (ohne Nummer)
Kammerbote Walter.

Der alte Stümper hinter dem Lauterbachischen Hause, ein früherer Turm am Ende der Heidenmauer, scheint schon damals (1809) abgebrochen gewesen zu sein.

- | | |
|--|---|
| <p>41. Die ehemalige Fabrik
Fourier Kettert
Landoberschultheiß Eiffert</p> | <p>Die frühere Fayencefabrik stand am Kopfende von Nr. 40, gegenüber dem heutigen Invalidenbade, war aber schon 1809 nicht mehr bewohnt; sie wurde 1837 abgelegt.</p> |
|--|---|

- | | | |
|---|------------------------------------|---|
| <p>42. Die fürstliche Kellerei
Kontrollleur Koepf</p> | <p>Wilh. Lochhaß Wwe., Näherin</p> | <p>Besteht nicht mehr.
Sie stand im Hofe des heutigen Schloßes, an der Grenze des Invalidenbades, am Blutgraben, 1837 abgelegt.</p> |
|---|------------------------------------|---|

- | | |
|--|--|
| <p>43. Das Schloß (Kanzleigebäude)
Hofkammerrat Gräfer
Kanzleidirektor Britt</p> | <p>Das eigentliche Schloßgebäude, 1837 beim Bau des neuen Schlosses niedergelegt, stand querüber vom heutigen Rathause zum Schlosse mit der Front nach dem Rathause (Nordostseite) zu, über welches es nur mit seinem kürzeren Teile vorsprang. Dieser Teil wurde durch eine Durchfahrt vom Hauptteile geschieden und war von 1818—38 das sogenannte Ständehaus, wo sich der Landtag versammelte. Neben diesem Teile lag Nr. 44.</p> |
|--|--|

Eine Linie von der Ellenbogengasse zum Hause von Aker (Hees), früher auch ein Weg, schnitt scharf an Nr. 44 ab. Auf dem Terrain der heutigen Straße am Schlosse entlang, wie auf dem des langen Schloßgebäudes befanden sich Gärten.

- | | |
|---|---|
| <p>44. Das Wachthaus
Kanzleidiener Roffel</p> | <p>Das Wachthaus, fiel 1837, wodurch die Paj-sage breiter wurde. Vor Nr. 43 und 44 befand sich der Marktplatz, mit vier Reihen Bäumen (zu je sechs in einer Reihe) bepflanzt.</p> |
|---|---|

Marktstraße (obere).

45. Regierungsassessor von Fossa Frau Regierungsrat Lange Wwe.	Derjelbe (Hofrat) Dieselbe	Dies Besitztum nahm etwa die Ecke des heutigen Schloß- ses ein und noch einen Teil der Straße davor; 1837 abgerissen.
46. Das Rathaus		16. Stadtgemeinde (Altes Rathaus)
47. Friedrich Poths, Land- wirt	Derjelbe Probator Rohrborg Heinrich Hahn Wwe., Tag- löhnerin	18. Existiert nicht mehr (zum alten Rathause angekauft).
48. Jakob Poths, Land- wirt (Zum Dshen) Dr. Vehr, Arzt Frau Rat Vehr, Pensio- närin Frau Amtmann Müller, Pensionärin	Derjelbe Hofrat Brodreich, Kanzlist Koepp Frau Geheimer Rat Thilenius Sprachlehrer Koepp	Das sogenannte Dshengut wurde 1837 zum Schloß- bau erworben; die Gebäude wurden niedergelegt.
Das Dshengut lag auf dem heutigen Schloßterrain, neben der Ecke (Nr. 45) und neben anderseits dem Hause zur Sonne (Nr. 50). Früher war das Haus ein Wirtshaus.		
49. Lorenz Lugenbühl, Knopfmacher Jakob Stritter Thomas Christmann Wwe.	Derjelbe Franz Klarman, Gerbergeselle M. Arnold, Wäscherei	20. Wiesb. Braue- rei-Gesellschaft (Gambrius).
50. Joh. Konrad Rauch, Kaufmann (Zur Sonne)	Derjelbe	9. Willms Erben.
51. Landkommislar Bickel Georg Ludwig Schweiß- guth Heinrich Bübel	Frau Auditor Bickel Wwe. Hofgerichtsrat Wurm	11. Harth.
52. Matsfreund Wolff, Knopfmacher (Zum Nebstoch) Heinrich Diels, Gärtler Andreas Matthes, Glaser	Derjelbe Hofgerichtsrat Koepp Heinrich Böhning, Uhrmacher	22. Wolff.

53. Rentmeister Lade Jakob Virek, Stadtschäfer	Derjelbe Heinrich Ackermann, Wein- händler (Sch.*)	13. Hinterer Teil, Dambmann
---	--	--------------------------------

Das Ladefche Haus lehnte ſich mit der Rückſeite an das Haus Nr. 13, ebenfalls auf deſſen Rückſeite, an. Es hieß früher der Weilburger Hof, weil es dem Grafen von Raſſau-Weilburg gehörte. Zu dem Beſitzume führte rechts von Nr. 13 ein breiter und links davon ein ſchmäler Zugang, die heute noch beſtehen. Die Seitengebäude dehnten ſich hinter Nr. 15 bis 19, d. h. bis an den alten Graben (die Grabenſtraße) aus. Ein Hintergebäude ſteht noch, ein anderes ſtand am Schluſſe des Gartens, in der Flucht des alten Schlachthauſes, an der Grenze des Huthijchen Territoriums. Der ganze Raum zwiſchen dem Marſtalle und der Mauer an der Grabenſtraße (Garten) gehörte zu dem Beſitzume. Der Weilburger Hof war ſpäter Wiſchaft, die der Weinhändler Ackermann einrichtete, von dem ſie an J. Scheuer kam. (S. u. Nr. 53, 1809.) Der Hof wurde 1853 zum Schloßterrain hinzugekauft.

54. Kammerſchreiber Lade Michael Stahl, Leinweber Fräulein v. Schwarzenu	Derjelbe Philipp Lochhaß, Zollbereiter Dieſelbe	11. Seitenbau, Garth
---	---	-------------------------

Der Zugang zu dem Seitengebäude geſchah durch den großen Heuel zwiſchen Nr. 13 und 11 von heute. Das Haus gehörte urſprünglich auch zum Weilburger Hofe.

55. Andreas Mauſfeld Friedr. Stemmler, Schuh- macher Zacharias Knauer, Tag- löhner	Michael Stahl, Leinweber Derjelbe Katharina Nibel, Wäſcherin	24. Peaucellier
--	--	-----------------

56. Balthaſar Eugenbühl, Wirt (Zum Goldenen Löwen)	Derjelbe Regierungsacceſſiſt Habel	13. Dambmann
--	---------------------------------------	--------------

57. Matsfreund Gg. Grch. Eugenbühl, Kaufmann	Derjelbe Frau Oberſchultheiß Reiß	15. Wuth (Wiebrich, Gaſth. z. Uhrturn)
---	--------------------------------------	---

58. Peter Blum, Spengler Walth. Dambmann, Küfer und Wirt Heinrich Pflüger Magdalene Kohnberg	Derjelbe (Zuden dreikönigen) Derjelbe Konſulent Möller Michael Röder Wwe. (Stadt- muſikus)	26. Daub u. Bettler- ling (Drei Könige)
--	--	--

*) Sch. bedeutet Schutzverwandter.

59. Nikolaus Schramm, Wirt (in Nr. 60) Kammersekretär Hoffmann	Derselbe	17. Lugenbühl
60. Nikolaus Schramm (Zum roten Mann)	Christian Schramm, Wirt	19. Lugenbühl

Der Rote Mann stand an der Mündung der Grabenstraße. Diese war überbaut, und der vordere Teil davon war der Hof des Roten Mannes; zum letzteren gehörte noch ein Teil von Nr. 19 von heute. Die Nr. 17 und Nr. 19 machten zusammen die alten Häuser Nr. 59 und 60 aus. Der Uhrturm stand querüber von Nr. 19 von heute nach Nr. 28 von heute (Hamburger und Weyl). Der hier nicht erwähnte Uhrturm und der Rote Mann wurden 1873 abgelegt und damit die Grabenstraße eröffnet.*) Die Scheunen des Roten Mann sind die heutigen Häuser Grabenstraße Nr. 1, 3 und 5 gewesen.

Neugasse.

61. Jonas Götz Wwe., Bäckerei Michael Wachenheimer, Bäcker Heinr. Ackermann, Wein- händler (Sch.)	Michael Wachenheimer, Bäcker (s. n.) Kammerassessor Schmalkalder	19. Hamburger u. Weyl (Marktstraße Nr. 28)
62. Matsfreund Bager (Zur weißen Taube) Frau Rentmeister Henck, Pensionärin	Frau Schulz Wwe., Rentiere Hofgerichtsrat Ferai	zu 19. Desgl.
63. Phil. Jakob Beyerle, Wirt (Zum wilden Mann)	Derselbe	17. Knecht
64. Langlist (u. Landwirt) Lenghaner (Zum Möhren, früh. Möhren- kopf) Fräulein Koepf Sekretär Lang	Derselbe Regierungsrat v. Seckendorf	15. Zimmermann
65. Sekretär Philgus (Zu den drei Königen) Rektor Schellenberg	Assessor Philgus (s. n.) Hofgerichtsrat Ebel	13. Zintgraff

*) Der Uhrturm überragte die Häuser der Stadt sehr. Der Ausgang zu ihm war am heutigen Hause Marktstraße Nr. 28, wo ein ausspringender Anbau (Treppenhaus) sich befand.

66. Matsfreund Sartorius, Landwirt (Zur goldenen Traube)	Derselbe	11. Cron Söhne
67. Frau Regierungsrat Wigelius, Pensionärin (Zum goldenen Anker) Regierungsrat v. Neurath Philipp Traub, Landwirt	Dieselbe Hofgerichtsekretär Wigelius Oberst v. Fechenbach, Mentner (Sch.) Derselbe Georg Phil. Faust, Landwirt	9. Timentohl Wwe.
Das Anker-Besitztum war sehr bedeutend. Die Scheunen und Stallungen nahmen den Raum der Häuser Ellenbogengasse Nr. 13. und 15 ein. Inmitten des Besitztums befand sich ein großer Hof und Garten, den der Oberst von Fechenbach gepachtet hatte.		
68. Friedrich Stamm Hofrat u. Advokat Kaiser	Frau Herr, Rentiere Baptist Kuländer, Silberarbeiter Chirurg Korb	22. Burckardt
69. Michael Fuffinger, Schreiner Kanzleibdiener Steinmann	Derselbe Mich. Fuffinger jun., Schreiner Andreas Matthes jun., Glaser	20. Bücher
70. Joh. Phil. Schilgen Assessor Rucker	Derselbe Bauinspektor Zais	18. Bücher
71. Christian Matthes	Derselbe	(Zu Nr. 16)
72. Reichard Blum, Landwirt Präzeptor=Adjunkt Hildebrand	Derselbe Registrator Otto	16. Ettingshaus Wwe. (Dazu Kirchgäßchen Nr. 1.)

Kirchgäßchen (früher Kirchenweg).

73. Konr. Scherer, Tagelöhner	Derselbe Georg Konrad Schott Wwe., Tagelöhnerin	Teil v. Kl. Kirchgasse Nr. 2, u. d. Ecke, Ratgeber
-------------------------------	---	---

Mengasse.

74. Jakob Kimmel Wwe., Bäckerei Heinrich Berghof Heinr. Stern, Buchbinder	David Kimmel, Bäcker	14. Ratgeber
--	----------------------	--------------

75. Gottfr. Ant. Schlitt,*) Landwirt Balthasar Stahl	Derjelbe Hrch. Stern, Buchbinder (f. n.) Karl Bücher, Landwirt	12. Brecher
76. Dan. Straub, Büchsen- macher Adam Muppert Wwe.	Derjelbe Kanzleidener Müller	10. Lehmann
77. Martin Mies Wwe., Hutmacherei Christian Mies, Hutmacher	M. Mies, Erben	8. Malkomesius

Schulgasse.

78. Heinrich Kiehme, Gut- macher Philipp Herz, Hutmacher	Derjelbe	3. Kappus
79. David Bücher, Maurer- meister Heinrich Decker, Tag- elöhner (W.)	Derjelbe Derjelbe	5. Kappus
80. Reinhard Thon, Land- wirt Franz Alarman, Gerber- gejelle	Derjelbe Christian Pflüger Wwe., Aus- hälterin Johann Kros, Tagelöhner (W.)	7. Hengel
81. David Mühl, Landwirt Fräulein von Jossa	Derjelbe Kammerschreiber Göbel	2. Keßler
82. Das evangel. Pfarr- haus Pfarrer Handel (2. luth. Stadtpfarrer)	Pfarrer Heydenreich (2. Stadt- pfarrer)	4. Koppenhöjer
83. Heinrich Erkel, Satt- ler und Landwirt Jakob Güttler Wwe.	Derjelbe Johann Birc, Landwirt Nikolaus Baum, Schneider	9. Zollinger
84. Andr. Köller (Keller) Wwe., Weißbinderei	Friedrich Köller (Keller), Weißbinder Georg Konrad Schauerhöjer, Landwirt	11. Heinemann
85. Jakob Peter König, Wagner und Tagelöhner	Derjelbe Daniel Schön, Tagelöhner (W.)	13. Oefel

*) Die altwiesbadischen Familien Schlitt und Schlitt sind alle mit einander verwandt. Man schrieb früher nur Schlitt.

86. Konr. Stern, Wagner Renteidiener Müller	Derselbe Derselbe	15. Lauer
87. Konr. Parthenmüller Wwe., Landwirtschaft Valentin Heuß, Landwirt	Valentin Heuß, Land- wirt (f. u.)	6. Vinnenkohl, Wwe.
88. Kantor Niessewetter	Derselbe	8. Schütz
89. Der Nonnenhof (Besitz des Klosters Tiefen- thal)	Geheimer Rat Wigelius	10. Dr. Loeb (fr. Zum Storchneft)

Zum Nonnenhofbesitzum gehörten das Brauhaus und mehrere Wirtschaftsgebäude an der Kirchgasse, wo bis vor kurzem noch die Einfahrt bestand, ferner ein Garten (bis zur Stadtmauer), d. h. das Gebiet des heutigen alten Nonnenhofes. Der Hof wurde 1803 säkularisiert und dem G. R. Wigelius als Dotation verliehen.

90. Phil. Nußbeck, Schreiner Johann Sack Wwe., Tag- elöhnerin (B.)	Derselbe Dieselbe Konrad Leberich, Schuhmacher	Kleines Häuschen, stand neben dem Nonnenhofe an der Kirchgasse u. wurde 1815 bei deren Er- breiterung abgelegt
--	--	---

Kirchgasse.

91. Der Mahrische Hof Andreas Mahr, Land- wirt	Derselbe Aktuar Meifferscheid	36. Meyer 38. Gottwald
--	--------------------------------------	---------------------------

Das Mahrische Hofgut, ein ausgedehntes Besitztum, hatte die Einfahrt durch den heutigen Neuel zwischen heute Nr. 38 und 40. Die Einfahrt von heute bei Nr. 36 bestand damals nicht. Hier stand vielmehr seinerzeit der innere Teil des alten Mainzer Thores. Die Seitengebäude links, an der Stadtmauer (Südseite der Hofgebäude von heute Nr. 36) waren die Brenneret und die Viehställe; an der Rückseite, an der Stadtmauer (Rückseite von heute Nr. 36) standen die Scheunen, an der anderen Seite (heute Häuser an der Südseite des vorderen Schwalbacher Gäßchens) standen die Pferde- und Ochsenställe. An der Südwestecke war die Stadtmauer durchbrochen; man gelangte hier in den Mahrischen Garten, der sich hinter der Hochstätte bis zum Stumpfen Thore und westlich bis zur heutigen Schwalbacher Straße ausdehnte.

92. Isaak Bär, Händler (Jude)	Derselbe	40. Hillesheim
----------------------------------	----------	----------------

Die kleine Schwalbacher Straße bestand nur als kurzes Sackreuelchen.

93. Präzeptor Deucker	Der selbe Kanzlist Deucker	42. Prätorius
94. Konr. Virc, Landwirt	Der selbe	42a. Boffong
95. Das Stadtschulhaus		45. Bücher

Das Stadtschulhaus nahm nicht den ganzen Raum von Nr. 45 von heute ein; es fehlte ihm ein Stück des letzteren nach dem heutigen Mauritiusplaz zu. Das Schulhaus war 1800 noch einstöckig; erst im Jahre 1806, als die Friedrichschule, eine gehobene Stadtschule, errichtet wurde, bekam es einen Oberstock. Es sprang früher in die Straße vor und wurde später in eine Flucht mit dem Nonnenhofe gesetzt. Die Schule für den vorderen Teil der Stadt blieb mit der Friedrichschule verbunden in diesem Gebäude bis 1817 und kam dann in das neue Gebäude am heutigen Marktplaz. Der Eingang zur alten Schule befand sich an der Schulgasse.*) Die Stadtkirche zu Sankt Mauritius

Die uralte Mauritiuskirche, auf den Fundamenten einer römischen Basilika erbaut, stand mitten auf dem heutigen Mauritiusplaz (Kirchhof bis 1691). Das Chor war der heutigen Kleinen Kirchgasse zugekehrt, der Eingang (Hauptportal) lag an der Kirchgasse, in die die Kirche vorsprang. Die nordwestliche Ecke der Kirche war abgestumpft. Zwischen ihr und der Inspektor (heute Kirchgasse Nr. 47) befand sich eine Reihe (2×3) alter Linden. Hier war die alte Dingstätte. Die Häuser am Mauritiusplaz standen mit Ausnahme von Kirchgasse Nr. 47 noch nicht. Von Neugasse und Schulgasse stießen die Hintergebäude auf die Kirchhofsmauer.

II. Quartier.

Es umfaßte die Hochstätte, den Michelsberg, das Gemeindebadgäßchen, die vordere Kirchgasse vom Michelsberg bis zur Kirche, die obere Marktstraße bis zum Uhrturme hinab, die Langgasse bis zum Adler und zur Goldgasse und das Kirchhofgäßchen.

Hochstätte (fr. Säunmarkt).**)

96. Jakob Thon, Landwirt	Der selbe Friedrich Sack, Tagelöhner (W)	Früher 2. Erstfiert als Mauritiusstr. 2
97. Friedrich Thaler, Schneider	Der selbe Friedrich Kühn, Spengler	Früher 4. Am Durch- bruchsorte d. Mau- ritiusstr. gelegen.
Martin Neppert, Tag- löhner	Kanzlist Meßler	

*) Im Jahre 1816 wurde der in die Kirchgasse vorspringende Teil abgebrochen und das Haus an dieser Seite mit einem Giebel versehen. (S. a. Nr. 90.) Bald darauf bezog es ein Schuhmacher Bücher.

***) Auf der Hochstätte wurden die Häuser öfter umgebaut, geteilt und wieder vereinigt.

98. G. W. Schweißguth's Haus Christoph Niggl	Reinhard Müller, Stein- decker Kornrad Vorträger, Tag- elöhner (B.)	Früher 6. Des- gleichen wie 4.
99. G. P. Traub's Haus Philipp Lochhaß	Derselbe Johann Schäfer, Stadtschäfer	1a. } 3. } Math (Math's Saal)
100. Daniel Tremus' Haus Michael Pomarinß	Friedrich Tremus, Sädler	5. }
101. Balthasar Frühhof Georg Christian Martin, Tagelöhner	Balth. Frühhof Wwe., Wäscherin Derselbe	
102. Peter Sturm Wwe., Landwirtschaft Reinhard Müller, Stein- decker	Dieselbe Wwe. Stohn, Privatiere	8. Trutter u. Nerbel
103. Büchers Haus Philipp Scheurer, Tag- elöhner	Dasselbe Derselbe Jakob Schmidt, Tagelöhner (B.)	Früher hinter Nr. 8 gelegen
104. Joh. Faust, Landwirt	Derselbe	10. Post
105. Gottfried Zollinger, Drechsler	Derselbe Wwe. Victor, Wäscherin	12. Markloff
106. Peter Weil Wwe., Aushälterin	Dieselbe Georg Heinrich Weil, Müller- knecht Wwe. Hofinger, Tagelöhnerin	7. Leperich
107. Joh. Gg. Schweizer, Fuhrmann	Derselbe Philipp Peter Schweizer, Fuhrmann Wwe. Schenk, Spinnerin	9./11. Hahn
109. Paul Schük, Pfasterer	Derselbe Peter Scherer Wwe., Tag- elöhnerin (B.)	13. Gilbert
108. Karl Walter Heinrich Koch	Georg Junfer, Fuhrmann Georg Philipp Koffel, Tag- elöhner (B.)	14. Markloff
110. Friedrich Hildner, Tagelöhner	Derselbe Wwe. Hildner, Tagelöhnerin Christine Müller, Tagelöhnerin	16. } 18. } Christmann
111. Elise Weiß	Ludwig Koepp, Küfer	15. Math (Bauplatz)

112. Neumanns Erben Friedrich Heller	Jonas Weil, Tagelöhner	17. Rath (Bauplatz)
113. Peter Rucker, Tagelöhner	Derselbe	19. Rath (Bauplatz)
Bei dem Ruckerischen Hause befand sich der sogenannte Zankreuel.		
114. Peter Blum, Landwirt Peter Fesler, Kellereiknecht	Derselbe Derselbe	20. Kirchhan
115. Tobias Berger, Landwirt Jakob Schmidt, Tagelöhner	Derselbe	21. Hardt
116. Das Stadtbrauhaus		22. Krupp
Das Stadtbrauhaus stand an die hinter der Hochstätte herziehende Stadtmauer gelehnt. Vor ihm befand sich ein freier Platz, der Brauhausplatz, wo der Sauhirt seine Herde sammelte und der Saumarkt abgehalten wurde. (Die Stelle ist noch an dem Vorsprunge des Hauses Nr. 26 kenntlich.) Es wurde 1816 versteigert.		
117. Jakob Thons Haus	Heinrich Berger, Landwirt Konrad Klepper Wwe. Wwe. Todt	24. Markloff
118. Nikolaus Junker, Weinweber Jakob Schweißguth, Sattler	Derselbe Derselbe Georg Junker, Tagelöhner Martin Reppert, Tagelöhner Polzeidiener Nicol	23. Ruhnichel
119. Heinrich Kühn, Schneider Daniel Schön	Derselbe Michael Trapp, Fuhrmann Johann Schwärzel, Tagelöhner (W.) Wendel Schröder Wwe.,	25. Günther
120. Adam Trapp, Tagelöhner und Landwirt Philipp Friedrich Trapp	Derselbe Derselbe	26. } 28. } Stemmler
121. Nikolaus Wolf Wwe.	Konrad Wolf, Tagelöhner Christine Wolf, Tagelöhnerin	27. Günther (Nr. 29 gehörte damals zu Nr. 27.)

122. Georg Wilh. Müllers Wwe. Haus Georg Daniel Christ- mann Johann Schwärzel, Tag- elöhner (B.)	Wilhelm Blum, Fuhrmann	30. Dreße
---	------------------------	-----------

Michelsberg.

123. Joh. Peter Schramm, Herrsch. Weinbergs- Aufseher (Zu den drei Reichskronen)	Der selbe Philipp Schramm, Bäcker	18. Weidmann
124. Joh. Philipp Senger, Landwirt	Der selbe Reinhard Faust, Landwirt	20. Gebhardt
125. Johann Dan. Erkel, Seiler Friedrich Daniel Tremus	Jakob Hoffmann Wwe., Bäckerei Balthaf. Groschwig, Schneider	22. Reinemer
126. Adam Jung, Chauffee- knecht	Der selbe	24. Martin
127. Das Stumpfe Thor Balthaf. Wirt, Schweine- hirt (B.)	Der selbe Jonas Pfeil, Thorwächter	

Das Stumpfe Thor stand auf dem Michelsberge, querüber von Nr. 24/26 zu Nr. 15. Die Stelle ist an dem auspringenden Winkel von Nr. 24 kenntlich. Es wurde 1817 auf den Abbruch versteigert. Vor dem Stumpfen Thore, im Mährischen Garten, befand sich ein Schießstand. Beim Thore stand der Mährische (s. Nr. 91) Gartensaal (Hofgebäude des heutigen Hauses Schwalbacherstraße 43), in dem Wirtschaft war und Tanzvergünstigungen gehalten wurden. Mahr verkaufte den Saal 1818 an B. W. Schramm, der die Wirtschaft fortsetzte.

128. Wilhelm Schweizer, Schreiner	Gottlieb Schweizer, Schreiner	15. Opfermann
129. Friedrich Schweizer, Zimmermann Georg Philipp Roffel	Der selbe Ludwig Seip, Tagelöhner Heinrich Euler, Kellereiknecht	13. Hering
130. Das obere Zucht haus Aktuar Mehr	Polizeisekretär Cronenbold Heinrich Mucker, Gefangen- wärter Ludwig Diener, Gerichtsdienere	11. Fiskus Polizeigefängnis

131. Das untere Zuchthaus Kriminalrat Wölfinger	Kriminalrichter Köhler	} S. v. S. u.
<p>Daß das Zuchthaus früher aus zwei Theilen bestand, ist heute noch erkennbar. Die Höhe des Eingangs am unteren Gebäude kam daher, daß früher der Dendelbach hier vorüberfloß, der dann weiter unterhalb auf das Rad der Pfaffenmühle fiel. Das Zuchthaus wurde 1809 aufgehoben und dafür das Kriminalgefängnis eingerichtet.</p>		
132. Konrad Weygandt, Küfer Kaspar Walter, Schuhmacher	Der selbe Adam Görg, b. d. Stempel- Direktion	16. Sauer, Erben
133. Joh. Dan. Schmidt, Buchbinder,	J. D. Schmidt Wwe., Buchbinderei	14. Mollath
134. Georg Gottfr. Schlitt, Fuhrmann	Der selbe Amtsdiener Stritt	12. Erkel
135. Die Pfaffenmühle Ratsfreund Mahr, Müller	Der selbe	9a. u. 9. Wigfel u. Alexi

Die Pfaffenmühle war bis 1864 in Betrieb; sie wurde 1869 abgelegt. Es war eine oberflächliche Mühle. Das große Rad, das der Dendelbach trieb, drehte sich an der Außenseite des Gebäudes, an der Straße.

Gemeindebadgäßchen.

136. Lorenz Weiter, Fuhrmann	Der selbe	(Hinter dem - alten - Gemeindebade, auf dem Schützenhof- terrain. Etwa Nr. 5). Späteres Zerfabek- sches Haus, jetzt auf dem Terrain des Gemeindebades.
137. Wilh. Schweißguth, Tagelöhner Michael Schön Wwe.	Der selbe Peter Moos Wwe., Hocke	
138. Das Gemeindebad		

Das Gemeindebad befand sich früher an der Ecke, neben dem Hause Nr. 6, und das Gäßchen führte zwischen dem alten und neuen Bade hindurch, d. h. über das Terrain des letzteren. Das heutige Bad wurde 1884 neuerbaut. (Nr. 4 stand noch nicht.)

139. Johann Heuser, Fuhrmann	Der selbe Philipp Zimmermann, Wacht- mann	6. } Apfel 8. } (Nr. 6 war Scheuer.)
---------------------------------	---	--

Michelsberg.

140. Friedr. Jak. Stritter, Schneider	Derselbe Frau Amtmann Müller, Privatiere	7. Apel
141. Jonas Seib, Aus- hälter Michael Erkel, Seiler Heinrich Burt	Derselbe Jonas Nizel, Maurermeister	10. Bohl
142. Dietrich Jung, Häfner	Derselbe Michael Jung, Aushälter Hofgerichtsadvokat Jäger	8. Horn
143. Heinrich Schaad, Landwirt	Derselbe Wilhelm Rehr Wwe.	6. Stemmler
144. Heinrich Weyrauch, Schneider	Derselbe	5. Klebitzsch
145. Joh. Georg Schmidt, Hufschmied	Derselbe Valentin Schmidt Wwe., Aus- hälterin	3. Ruf
146. Daniel Stiehl, Bäcker	Derselbe Christian Weils Frau	1. Rühl

Kirchgasse.

147. Hofkammerrat Lotichius (Zum goldenen Schwan.)	Derselbe Hofkammerrat Steinberger	64. Roth (u. Michels- berg Nr 4, Haas)
148. Christoph Bender, Schmied	Derselbe Jakob Weber Wwe., ohne Gewerbe	62. Born
149. Sanitätskommis- sionsassessor Eberlein Frau Pfarrer Lade, Privatiere (Sch.) Konrad Schramm Hofgerichtsekretär Schramm	Derselbe Dieselbe	60. Stahl (u. Garten hinter Nr. 58. Ein- fahrt gemeinsam mit Nr. 56)
150. Präzeptor Roth Georg Peter Pauli	Präzeptor Roth Wwe. Zahlmeister Willett Kanzlist Roth Rektor Schellenberg	58. Stritter, Wwe.

151. Heinrich Birck, Landwirth	Derselbe Kaspar Berghof, Maurer- geselle	56. Herrmann
152. Freiherr von Marschall, Regierungsrat	Derselbe (Minister)	54. Gerhardt, 52. Reiper, 50. Rath (als Hof- gebäude), 48 u. 46, Mühl u. Blumen- thal, u. 44 Mary

Das Gebiet, auf dem die heutigen Säle von Rath stehen, bildete damals das Hof- und Gartenterrain der Marschallischen Besizung; zwischen dieser und der Hochflätte bis zum Hofe von heute Nr. 56, bz. 58 zog der sogenannte städtische Feuerreuel.

153. Die Superintendentur (Inspektur) Kircheninspektor Koch, erster luther. Pfarrer Rentmeister Stein	Derselbe Hofgerichtsrat von Balemann	47. Jung
--	---	----------

Zur Superintendentur gehörte ein großer Hof und Garten; die Mauer ging von heute Nr. 47 vorderem Teile bis zur Ecke des Erbprinz, also in schräger Richtung. An diese Mauer lehnte sich innen die Inspektur-
scheuer an. Das Terrain des Erbprinz gehörte zur Inspektur, rückwärts bis zum Rappen. (S. u. Nr. 158.)

154. Botenmeister Sterzing Benedikt Hoffmann	Wilhelm Wolf, Privatier Revisor Schaaf	49. Schlid
155. Andreas Birnbaum, Schreiner Balthasar Köhler Valentin Wolff	Derselbe Stadtamtman Schmidt	51. Flory
156. Christian Böppler Wwe., Nagelschmied	Dieselbe Jakob Böppler, Nagelschmied	53. Boulet

Marktstraße.

157. Gottfr. Erkcl, Seiler	Friedrich Nuß, Kaufmann Gottfried Erkcl Wwe., Nuß- hälterin	zu 36 (Ecke) gehörig
158. Die katholische Kirche (früher Zum Rappen) Pfarrer Krämer Regierungsrat Meidhardt	Derselbe Regierungsrat Zell	34. Seiler Wwe.

Früher das Wirtshaus zum Klappen, dann Lokal der Schirmerischen Buchdruckerei. Der Kirchensaal im Hofe stieß an den Inspekturhof und wurde 1801 zu seinem Zwecke eingerichtet; erst später erhielt er einen Turm. Das Gebäude steht noch im Hofe von heute Nr. 34.

159. Das Einhorn Reinhard Mäßberger, Wirt	Gerhard Ackermann Wwe., Wirtin Wilhelm Hermann, Kaufmann	32. u. 30. Schäfer u. Vulpinus, u. Neu- gasse Nr. 24. Grether
---	--	---

Das Einhorn, früher herrschaftliches Wirtshaus und Herberge, ist 1894/95 niedergelegt und in drei Gebäude geteilt worden. Den Namen bewahrt das Gasthaus zum Einhorn, Marktstraße Nr. 32.

160. Balthasar Wilhelm Schramm, Wirt	Der selbe Kammerschreiber Schwab Hend	21. Tendlau (19a. Metzgergasse)
161. David Schweiß- guth, Färber Balthasar Schweißguth, Färber Oberamtssekretär Thomä	Der selbe (Aushälter) Der selbe Revisor Pistorius	23. Kappler (bildete früher zwei Häuser)
162. Joh. Georg Cron, Weißgerber	Der selbe Wilhelm u. Friedrich Cron, Weißgerber	25. Waldauer
163. Joh. Göttel Wwe., Häfuerei	Der selbe Daniel Göttel, Häfner Friedrich Neuendorff, Tape- zierer	27. Hirschapotheke (Eller)
164. Jakob Nölls Haus Reinhard Bücher	Andreas Nöll, Hufschmied	29. Menges
165. Friedrich Schmidt, Bäcker	Der selbe Kanzlist Wolz	(Ein Teil vom Eck- hause Langgasse 1, an der Marktstraße, mit der Ecke.)

Langgasse.

166. Friedr. Wilh. Sterns Erben, Krämerei	Eliabeth Stern, Krämerei Peter Nizel, Ziegler	1. Bar (Teil vom Eck- hause an der Langgasse)
167. Jakob Nöll, Landwirt Moses, Vorjänger (Jude)	Der selbe Paul u. Friedrich Nöll, Landwirte Der selbe	2. Nühl

168. Valent. Noos, Selter	Derselbe	4. Steiner
169. Daniel Röchler Wwe. Wilhelm Klepper, Porzellanhändler Heinr. Konrad Leberich, Schuhmacher	Friedrich Schenk, Sattler Derselbe (die Frau Hebamme) Revisor Vogt	6. Müller Wwe.
170. Karl Friedr. Schott, Fuhrmann Friedr. Seyfried, Spielhalter (Sch.)	Derselbe Derselbe	3. Schild
171. Joh. Philipp Hoffmann, Rotgerber	Derselbe Daniel Hoffmann, Rotgerber Registrator Schiffner	5. Beshrens
172. Christian Böhning, Uhrmacher	Joseph Scholz, Schreibwarenhändler Zeichenmeister Bigelius	7. Fleischmann
173. Der Schützenhof Reinhard Käßberger, Badwirt	Derselbe Regierungsrat Rottwitt " v. Müllmann	8.—18. Häßler, de Fallois, Bartels, Hamburger, Liebmann, Herz. Dazu die Gebäude an der Schützenhoffstr. 1—6, d. h. deren Terrain.

Der Schützenhof war ein langes Gebäude mit einem 2000 qm großen Hof in der Mitte, dessen Ostteil die heutige untere Schützenhoffstraße bildete. Zwei lange Seitenflügel liefen bis zum Berge. Die heutige Schützenhoffterrasse bis zur Stadtmauer war Garten, darüber hinaus bis zum Schulberge Weinberg. An der Grenze beider stand ein kleiner Pavillon. Die alte Stadtmauer war hier um 1800 schon beseitigt. Im rechten Seitenflügel befand sich das Theater bis 1827.

174. Joh. Daniel Kimmel, Bäcker	Derselbe Wilhelm Kimmel, Bäcker	9. Kimmel
175. Heinr. Stubers Haus Ludwig Fischer, Wwe.	Hofkammerrat Weiß' Töchter	11. Boths (Vereintigt)
176. Ratsfreund Heinr. Stuber, Landwirt	Derselbe	
177. Berle Wwe., Aushälterin (Jüdin)	Dieselbe	13. Bouteiller

Felst, Metzger und Händler Jonas Hirsch, Metz- ger und Händler	} Juden	Dieselben	
178. Phil. Jacobi, Glaser Georg Philipp Frey		Derselbe Thomas Hoffmann, Sattler	15. Lade, Dr.
179. Eberlein, Apotheker		Lade, Apotheker	15a. Lade, Dr.
Diese Apotheke ist die älteste. Neben ihr lag der Kneel, der heute noch besteht.			
180. Eberhard Weber, Maurermeister		Derselbe (Stadtbaumeister)	17. Schmitt
181. Ludwig Altmann Friedrich Hahn Philipp Wilhelm Feydt Martin Schalk		Heinrich Freydt, Krämer und Wirt Heinrich Burch, Fuhrmann Jonas Fischer Wwe., Stickerin Votensmeister Schüppler Registrator Schmeißer	19. Poths
182. Abraham Heyum, Metzg.u.Händler (Jude) Ludwig Koepf,		(Derselbe)	20. } Laser (vereinigt)
183. Heinrich Stiehl, Schreiner Amtmann Hergenbahn		Derselbe Hofammerrat Nieß	22. }
184. Dan. Bander, Chaussee- kassierer und Trakteur		Derselbe Johann de Laspée, Privat- lehrer	24. Freund
185. Christian Burch Wwe., Landwirtschaft		Dieselbe	21. } Renter, Wwe. 23. }
186. Phil. Reinhard Wey- gandt, Küfer u. Wirt		Derselbe Registrator Dieß	25. Jonas Wwe.
187. Karl Michel, Weiß- gerber Regierungssekret. Köppler		Regierungsrat Weis' Erben	27. Schellenberg, Hofbuchdrucker
188. Wilh. Konrad Todt, Schneider		Derselbe Heinrich Meyer, Schuhmacher Geh. Kanzleidiener Schäfer Windecker, Händler (Jude)	26. Ernst

Kirchhofgasse.

189. Andreas Fischer Sander Wwe., Händ- lerin (Jüdin)	Naspar Walter, Schuh- macher Christian Walter, Aushälter Christoph Fuchs, Chauffee- knecht	2. Ernst. (Ein Teil von Kirchhofgasse Nr. 2 war Keller- gebäude) 4. Sulzberger. (Stand neben dem Heidnischen Thore am Aufgange zum Kirchhofe.)
190. Johann Stoll Friedrich Schenk	Jakob Pahl, Bohndiener Wilhelm Noos, Schweinehirt Sander Wwe., Tagelöhnerin (Jüdin)	6. Büdingen
191. Balthasar Jung Haus Jonas Berghof	Balthasar Stahl, Lein- weber, die Frau Milch- händlerin	8. Büdingen
192. Jakob Blums Haus Peter Berghof	Michael Brose, Leinweber	
193. Die reformierte Kirche n. Pfarrhaus Christoph Stiehl Andreas Kuoll Jonas Kragenberger, Fuhhirt	Hofkammerrat Sydmann Jakob Beckel, Steindecker	Steht im Hofe des Ablers. Dabei be- fand sich ein ein- stöckiges Wohnhaus

Die reformierte Kirche steht heute noch (erbaut 1787—91) auf dem Gebiete des Badhauses zum Abler auf dem Heidenberge. Einen Pfarrer besaß die Gemeinde nur einige Jahre hindurch; dann ging die Stelle aus Mangel an Besoldungsmitteln ein. Die Wohnräume u. wurden anderweit vermietet. (S. v.)

194. Das Heidnische Thor Heinrich Vornträger, Schweinehirt Christoph Weil	Karl Dehn, Tagelöhner
--	-----------------------

Das Heidnische Thor stand quer über der Straße, an der Stelle, wo sich der heutige Brunnen befindet. Es war oben überbaut und kein Fahrthor. Außerhalb und links von ihm führte der Weg durch ein Thor zum alten Kirchhofe; auch dies Thor war teilweise überbaut. Das Heidnische Thor stand bis 1848, in welchem Jahre es abbrannte.

195. Heinrich Cron, Schneider Jakob Hoffmann	Derselbe David Cron, Fuhrmann	{ 9. Büdingen (mit der Scheuer) 7. Mayer.
--	----------------------------------	---

196. Sebast. Stemmler, Schneider,	Derselbe Philipp Trumpler, Schneider	5. Kleißer
197. Konrad Bach	Sabina Mack	3. Spießberger

Langgasse.

198. Friedrich Pape Wwe., Wäscherin Georg Friedrich Pape, Schuhmacher	Dieselbe Derselbe Thomas Schimo (d.h. Jumeau), Galanteriewarenhändler	28. Roth (Die Einfahrt ge- hörte zu Langgasse Nr. 30)
199. Wilhelm Geuser, Glaser Heinrich Meyer	Derselbe Regierungsrat Casar	29. Dr. Traß
200. Ratzfrennd Philipp Christian Pflüger, Chirurg	Derselbe (Stadtschult- heiß)	30. Unberzagt
201. Frau Peter Schlich- ter Wwe., Posthalterei und Wirtschaft (Zum goldenen Wolf)	Dieselbe Ludwig Schellenberg, Hof- buchhändler*)	31. Schellenberg Apotheker zu 31
202. Valentin Bohn, Schneider	Derselbe	zu 33. Engel (fr. Wallenfels)
203. Traugott May, Büchsenmacher	Derselbe Kriegsrat Geher	zu 33. Engel (fr. Reifenberg)
204. Susanna May, Putz- macherin Christian Bollinger	Dieselbe	33. Engel
205. Dav. Seiler, Metzger Philipp Herz Wwe., Aushälterin	Dieselben	32. Büdingen (Aldler)
206. Badhaus zum Aldler, Frau Schlichter	Dieselbe, Badwirtin	

Das Badhaus besaß frühe das Terrain, das ihm heute gehört, mit Ausnahme des Gebietes der reformierten Kirche und Umgebung bis zur Stadtmauer am Hirschgraben. Zum Schlichterischen Besitze gehörte auch das Gasthaus zum Wolf (Schellenbergische Apotheke von heute). Hier eröffnete 1810 Ludwig Schlichter die Wirtschaft neu. Im Aldler war um 1800 bereits das Brief- und Fahrpostamt, auch ein Spielsaal.

*) Schellenberg hatte im Wolf auch seine Druckerei und ein Lesekabinett bis 1809, in welchem Jahre er das Haus Nr. 187 (bisher fälschlich für den Wolf gehalten) kaufte.

Die Kirchhofgasse hinab, durch das Heidenische Thor hindurch, floß der große Flutgraben und querte am Ausgange der ersteren die Langgasse, kam vor dem Hause Mehrgasse Nr. 36 heraus und folgte dem Laufe der alten Heidenmauer. In der heutigen oberen Kirchhofgasse und der vorderen Adlerstraße bildete er eine haustiefe Schlucht.

Der Kirchhof wurde 1690 zum Bürgerkirchhofe bestimmt; 1732 wurde er um die obere Hälfte, jenseits der alten Stadtmauer erweitert, 1832 geschlossen. Die beiden Teile sind heute noch durch eine durchziehende Mauer (Terrassenfuttermauer) kennlich geblieben.

III. Quartier.

Es umfaßte die obere Langgasse von der Kirchhofgasse bis zum Kranzplatze, die obere Webergasse von der Langgasse bis zum Hirschgraben und andererseits bis zur Häfnergasse, die Saalgasse bis zur Nerostraße, den Kochbrunnen- und Kranzplatz.

Langgasse.

207. Daniel Schlitt, Bäcker	Derselbe	35. Spitz
208. Balthasar Jung, Aushälter Gottfried Anton Jung, Mehger	Balth. Jung Wwe., Aus- hälterin Derselbe Georg Phil. Jung, Mehger	37. Rosenthal
209. Badhaus zum goldbe- nen Brunnen Georg Peter Roos, Badwirt	Derselbe	34. Ullmann
210. Badhaus zum Bären Wilhelm Wolff, Bad- wirt	Derselbe	39. u. 41. Wollweber u. Hirsch, u. Bären- straße Nr. 3, 5, 4, 6
211. Badhaus zur Krone Jakob Schlitt, Bad- wirt	Derselbe Dietrich Böhler Wwe.	36. Herber
212. Friedrich Kühl, Schuhmacher Georg Hofinger	Derselbe Konrad Pauli Wwe. Probator Brühl	43. Hensel
213. Georg Paul Schmidt, Hufschmied u. Landwirt	Derselbe	38. u. 40. Zingel u. Eberhardt

214. Georg Knefeli, Bäcker Philipp Wilhelm Knefeli, Bäcker Friedrich Stemmler	Derselbe (Muschälter) Derselbe Friedrich Kallenbach, Künstler	45. Knefeli
215. Jakob Blums Haus Wwe. Böhgen (Gärt- nerwitwe) Philipp Stärk Wwe.	Charlotte Böhgen, Fuß- macherin	47. Martin
216. Abraham Stärk, Wirt (Zur Stadt Mainz) Renovator Brühl Joseph Scholz, Schreib- warenhändler	Derselbe Polizeierrat Seebold	42. von Hirsch (u. Nr. 34 der Weber- gasse)

Webergasse.

217. Johann Fauser, Schneider Johann Schweißguth	Derselbe Salzkontrolleur Hautz Kanzlist Stein	35. Käßberger (Nr. 33 gehörte als Scheuer zur Ecke, j. Nr. 279)
218. Kaspar Gaab, Schreiner	Derselbe Christian Stemmler, Schuh- macher	36. Kühn (Nr. 34 gehörte zur Ecke, [j. Nr. 216] stand aber 1809 noch nicht)
219. Matsfreund Voeg, Wirt, (Zur Stadt Frank- furt)	Derselbe Friedrich Voeg Hofgerichtsrat Dormann	37. Enderß
220. Wilhelm Freinsheim Wwe., Wirtin (Zur Stadt Darmstadt)	Dieselbe Theodor Freinsheim, Küfer Margarete Nicolai	38. Hees
221. Sabels Erben (Juden) Jakob Sabel, Händler	Jakob Sabel } Joseph Sabel } Beele Sabel } (Juden)	40. Rumpf

In diesem Hause befand sich noch 1810 die Judenthule (Synagoge), die dann in den Mährischen Gartenfaal, Hintergebäude des heutigen Hauses Schwalbacherstraße Nr. 43, verlegt wurde.

222. Philipp Neusert Wwe., Tagelöhnerin (B.) (früher Tobias Sptelmann)	Dieselbe	42. Jung
Johann Neusert (Tagelöhner (B.)	Derselbe	
Friedrich Valentin Faust	Joseph Bocherd, Leinweber	
223. Justus Müller	Derselbe (Muschälter)	44. Jung
Johann Phil. Staab,	Derselbe	
Leinweber	Peter Kib, Steindecker	
Jakob Schuchard	Konrad Kalb, Steindecker	
	Daniel Faust Wwe., Mainzer Botin	
224. Johann Fopp	Martin Hölzer, Landwirt	46. Kösch
Philipp Balthasar Birk	Nikol. Schott, Tagelöhner (B.)	
	Wendel Berghof, Maurer- geselle (B.)	
225. Sebastian Weiß, Schlosser und Landwirt	Derselbe	48. Bw, Wwe.
226. Georg Peter Beckel, Steindecker	Derselbe	} 50. Gandenberger
Konrad Neumann	Blums Töchter, Tagelöhnerin- nen	
227. Michael Aftheimer, Wagner	Derselbe	
228. Heinrich Schilgen Wwe., Tagelöhnerin	Dieselbe	52. Stöcker
Georg Bernhard, Zim- mergeselle (B.)	Derselbe	
229. Heinrich Seib, Land- wirt	Marg. Emmel, Tagelöhnerin	54. Wenz
Jeremias Fröhof, Mau- rergeselle (B.)	Derselbe	
230. Konrad Senderling, Schreiner	Schimo, Händler (Jude)	
231. Anton Reichel, Fuhr- mann	Karl Barth, Schreiner	56. Roßbach (Nr. 58 stand noch nicht)
Martin Griffel (Krißel)	Derselbe	(Stand querüber, nach der Parte.)
Maurergeselle (B.)	Philipp Sebastian, Fuhrmann	Die Gasse wurde 1818 fortgesetzt
	Gg. Dörr Wwe., Tagelöhnerin	(Römerberg).
	Karl Dietrich, Bettelvogt (B.)	

232. Philipp Heim	Michael Pomarius, Tag- löhner	} Auf dem Gebiete der heutigen Nr. 51
	Nikolaus Birk, Taglöhner Wwe. Neumann, Hocke (W.)	
233. Heinr. Peter Emmel, Taglöhner	Derselbe	}
Ludwig Todt, Taglöhner	Derselbe	
234. Sebastian Birk, Taglöhner	Derselbe	49 Jakob.
Georg Heinrich Beckel	Gottfried Müller Wwe., Tag- löhnerin	}
	Christian Peter Todt, Tag- löhner	
235. Ratshdiener Christian Gilberts Haus	Heinrich Beckel, Stein- decker	47. Gehr
Daniel Schlink, Brief- bote	Johann Baltj. Birk, Tag- löhner	}
Johann Philipp Birk	Derselbe	
236. Heinrich Supp, Tag- löhner	Derselbe	45. Gehr
Karl Weil	Anton Heffels Töchter, Tag- löhnerinnen	}
237. Konrad Weber Wwe., Privatiere	Dieselbe	
Naspar Schild, Landwirt	Derselbe	}
Wilhelm Hermann, Zim- mermann	Derselbe.	
Daniel Faust Wwe., Mainzer Botin	Wwe. Supp, Taglöhnerin	43. Weinbach
	Tobias Weber, Schreiner	41. Neumann
	Georg Konrad Weber, Mau- rermeister	}
	Johann Wilhelm Barth, Lein- weber	
238. Das Stadtschulhaus (Zur Birke)		39. Hoffmann
Präzeptor Hildebrand	Derselbe	}
Balthaj. Rückers Töchter	Karl Rückers Wwe., Gartböchin	

Diese Stadtschule, die früher ein Türmchen mit Glocke hatte, war für die Kinder des Sauerlands bestimmt, hieß auch Sauerlandsschule. Sie wurde 1818 versteigert. Die Grenze des Sauerlandes bildeten Kirchhof-, Gold- und Mühlgasse.

Saalgasse.

239. Gottfried Andrä, Tagelöhner	Derselbe	4. Christ
240. Johann Rückert, Landwirt	Derselbe Christian Beckel, Weißbinder	6. Christ
241. Karl Friedrich Meis- necke Peter Külp (Kilp)	Derselbe Karl Bollmann, Spielhalter (B.)	1a. Mondrion
242. Andreas Künstler, Maurergeselle Philipp Peter Born, Zimmermeister Rentmeister (?) Hensch	Derselbe Derselbe Jakob Hoffmann, Privatier Martin Fernbacher, Schneider Kessels Töchter, Spinnerinnen	3. Emmert
243. David Koch, Zimmer- meister Christian Esmer Dietrich Böhler	Derselbe Kontrollleur Wolschendorf Kammerschreiber " Michael Feydt, Schuhmacher Adam Walter, Musikant Margarete Pfeil, Tagelöhnerin	8. Daub
244. Anton Born, Tag- elöhner Balthasar Schlink Mathias Gieb, Bote	Derselbe Bald darauf Jakob Schlitt, Küfer und Wirt Georg Stemmler, Schuhmacher Derselbe Johann Gildebrand Wwe., Kuchhälterin Magdalene Gassmann, Tag- elöhnerin	10. Mexi
245. Johann Koch, Schuh- macher Christian Beckel, Weiß- binder	Johann Koch Wwe., Wäscherin Georg Koch, Schuhmacher Kanzlist Bulle	? 12. Maurer
246. Reinhard Gahn, Tagelöhner	Reinhard Gahn Wwe., Tagelöhnerin Bald darauf Daniel Schlink, Briefträger Philipp Gahn, Tagelöhner (B.)	? 5. Schweitzer

247. Konr. Braungardt, Korbmacher Konrad Windisch	Derselbe Konrad Dörr Wwe., Tag- löhnerin	(Zum Badhaus zum Engel) (Daneben stand noch ein Haus, zum Engel gehörig, dann Dervin, jetzt wieder zum Engel gehörig)
248. Adam Daum, Landwirt Karl Dietrich, Bettelbogt David Koch jun., Maurer	Adam Daum Wwe., Land- wirtschaft Heinrich Dörr, Landwirt Friedrich Müller, Schneider Peter Schmidt Wwe., Schuh- macherei	14. Westenberger
249. Balthas. Schweizer, Schlosser*) Johann Wilhelm Barth Peter Faust, Schuh- macher	Derselbe Wwe. Benz, Wäscherin Derselbe	16. Beyer
250. Georg Peter Koch, Maurermeister	Derselbe Leonhard Jakob, Zimmer- gefelle Juden-Vorfingers Wwe.	18. Veruhard
251. Georg Heinrich Mar- bach, Steindecker	Derselbe	20. Becker
252. Daniel Koch, Maurer- meister	Derselbe Georg David Koch } Maurer- Heinrich Koch } meister Daniel Schlink, Briefträger	22. Rümelsberger
253. Christoph Seu(t)l- berger, Tagelöhner	Derselbe Adam Seilberger, Tagelöhner	24. } } Pfeiffer, Wwe.
254. Johann Heumann, Fuhrmann	Johann Heumann Wwe., Aushälterin Christoph Heumann, Fuhrmann Philipp Hesselbach Wwe., Wäscherin (W.)	26. }

*) Der eine Sohn von Balthasar Schweizer, Karl Konrad, blieb 1822 im Besitze des väterlichen Hauses, der andere, Peter, kaufte 1832 das Haus Nr. 5. Überhaupt wechselte der Besitz der Häuser dieser Straße unter Bewohnern letzterer vielfach (Koch, Hahn u.).

255. Jonas Krakenberger	Christoph Nibel, Tagelöhner	28. Feiz
256. David Schlink Wwe., Tagelöhnerin Christine Brust, Tagelöhnerin	Balthasar Schlink, Tagelöhner Dieselbe	30. Saßmann
257. Balthasar Lammer Wwe., Landwirtin Jakob Momberger, Landwirt Heinrich Vager Wwe., Mainzer Botin	Jakob Momberger, Landwirth (f. n.) Christian Vager, Weißbindergefelle Dieselbe Joh. Eckhard, Tagelöhner (B.)	32. Momberger, Wwe.
258. Reinhard Schlink, Tagelöhner Daniel Köhler, Fuhrmann	Der selbe Christine Pauli, Wäscherin	34. Beer, Wwe.
259. Wilhelm Nibel, Fuhrmann Heinrich Dörr jun., Landwirt	Der selbe Philipp Wilhelm Nibel, Fuhrmann	36. Herber (Das Eckhaus an der Nerostraße stand noch nicht)
260. Das Hospitalgebäude Hospitalverwalt. Flügel	Hospitalverwalter Walter	

Das Hospital bestand aus zwei Gebäuden. Das ältere stand auf dem Platze, den die heutige Mittelanlage am Kochbrunnen einnimmt, das neuere (1785 erbaute) quer auf dem westlichen Teile der Anlagen und auf dem Terrain der Trinkhalle nach der Taunusstraße zu. Das alte Gebäude wurde 1822 abgebrochen; dagegen erhielt das neue damals den Flügel nach der Taunusstraße zu, am Schwarzbache. An letzterem stand auch das 1888 beseitigte Gartenhaus, zur Rose gehörig.

Kochbrunnenplatz.

261. Badhaus zum weißen Löwen (Römerbad) Frau Rentmeister Geyer, Badwirtin	Dieselbe	3. Herber
262. Badhaus zum weißen Roß Jakob Laut, Badwirt	Der selbe	2. Herz

263. Badhaus zum weißen Schwan Präsidentenmeister Bendinger, Badwirt	Derselbe	1. Neuendorff
264. Badhaus zur Blume (Europäischer Hof) Frau Botenmeister Lange, Badwirtin	Jungfer Lange, Bad- u. Landwirtschaft Kanzlist Wahr	4. Fuchs

Die drei Badhäuser Nr. 261—263 hatten ihre Scheunen und Hintergebäude an der Saalgasse, die jetzt ausgebaut sind.

Kranzplatz.

(Er hieß gewöhnlich einfach „der Kranz“, weil er von einem einfachen Kranz von Bäumen eingefaßt war.)

265. Badhaus zur Rose Theod. Freinsheim, Gast- und Badwirt	Christian Freinsheim, Gast- und Badwirt Regierungsrat von Ungern-Dernberg	7. Stadtgemeinde u. 8. u. 9. Häffner
266. Badhaus z. Spiegel Karl Sigmund Bergmann, Badwirt	Jungfer Bergmann, Badwirtin	10. Dreite, Geschwister
267. Badhaus zum Rindsfuß (Englischer Hof — seit 1816 so genannt) { Heinrich Frey, Hofbuchdrucker u. Badwirt Anton May, Büchsenmacher }	{ Derselben }	11. Kolb
268. Badhaus zum schwarzen Bock Ferdinand Bergmann, Bad- u. Landwirt	Derselbe Advokat Wagner	12. Schäfer, Gebrüder
269. Badhaus zum Engel Karl Bergmanns Erben, Landwirte	Philipp Haßloch, Bad- u. Landwirt Friedrich Haßloch, Metzger	6. Neuendorff, Gebrüder
270. Friedr. Jacobi, Glaser	Derselbe	5. Soust

271. Johann Füssinger	Johann Füssinger Wwe., Wäscherin Dorothea Nibel, Wäscherin	4. Walch
272. Stadtkapitän Kraft Johann Phil. Trumpler, Schneider	Heinrich Kraft, Perücken= macher Christoph Kraft, Chirurg	3. Nies
273. Christoph Kausch Wwe., Bäckerei	Philipp Kausch, Bäcker	2. Limbarth (Nr. 1 war Garten, der zu (alt) Nr. 268 gehörte.)

Langgasse.

274. Gottfried Mahr, Mechanikus (Charakter unleserlich) Schmidtborn	Derselbe Andreas Mahr Wwe., Aus= hälterin Strobel, Advokat Sterzing, Sekretär	50. Stemmler
275. Philipp Jak. Erkel, Bäcker und Landwirt Christian Feydt, Tag= löhner Philipp Stahl Wwe., Spinnerin Jungfer Freinsheim, Privatiere	Derselbe Derselbe Dieselbe Dieselbe Philipp Sengel, Seiler Peter Pauli, Perückenmacher Peter Berghof Wwe., Tag= löhnerin	53. Wendenius Wwe. u. Konsorten
276. Philipp-Follenius Adam Sengel Wwe., Garfköchin	Johann Philipp Schu= mann, Krämer Dieselbe	48. Haßler (Diese Nummer bil= dete eine Zeitlang zwei Häuser)
277. Badhaus zur golde= nen Kette Johann Rüdler, Badwirt	Derselbe Daniel Rohr, Seifensieder	51. Schmitt und Wendenius
278. Erhard Pauli, Pe= rückenmacher Gottfried Hahn, Fuhr= mann Balthasar Hahn	Erhard Pauli Wwe., Pe= rückenmacherei Derselbe Dr. Fabricius, Arzt	46. Engel, Wwe.

279. Andreas Faust, Landwirt	Derselbe Andreas Faust jun., Landwirt	44. Herzog (u. Nr. 33 der Webergasse als Scheuer)
280. Friedrich Goep, Bäcker Christoph Sieghard Salomon Herz, Händler (Jude)	Derselbe Philipp Stritter, Schneider Assessor Lange	49. Gek's (u. Nr. 27 der Webergasse als Scheuer)

Webergasse.

281. Jakob Blum, Bäcker	Friedrich Blum, Bäcker Assessor Göllner	30. Werner
282. Georg Heinr. Todt, Bäcker	G. H. Todt Wwe., Bäckerei	28. Riez
283. Reinhard Schramm Jakob Kleidt, Schneider	Martin Christmann, Garloch Revisor Reinevald	25. Dixon
284. Friedrich Förster, Schneider Jakob Becker Philipp Jakob Schmidt	Derselbe Jakob Kleidt, Schneider (f. n.) Frau Becker, Näherin	26. Kleidt
285. Andreas Schmidt, Häfner	Derselbe Elisabeth Schweißguth,	24. Günther
286. Nikolaus Becker, Krämer Friedrich Erkel	Derselbe Probator Maas Registrator Dodel u. Söhne: Kanzlist u. Accessist Dodel	zu 23. Augenbühl
287. Peter Conradi, Schneider und Krämer	Derselbe	22. Warnecke
288. Daniel Deucker, Schuhmacher (?) Wwe. Gilbert Emrich Poths Wwe.	Hein. Zimmermann, Krämer Daniel Deucker Wwe. Wilh. Pet. Rucker, Räder Phil. Dan. Hahn, Tagelöhner	20. Steil, Frl. 18. Heß (Burden 1808 getrennt.)
289. Jakob Jsaak, Händler (Jude)	Derselbe (Bald darauf F. Heerlein, j. Nr. 292)	16. Jstel
290. Karl Ruckers Haus Konrad Pauli Wwe.	Christian Rucker, Schreiner Lippmann Wwe., Händlerin (Jüdin)	23. Augenbühl Wwe.

291. Christian Kiehme, Schornsteinfeger Lippmann Wwe., Händ- lerin (Füdin) s. n.	Friedrich Kiehme, Schorn- steinfeger Mayer Sabel, Händler (Jude)	21. Straus
292. Friedrich Heerlein, Schneider	Derselbe	(neben Nr. 16. Zstel, Al. Webergasse Nr. 6)
293. Jsaak Sedlmayer, Schlosser Christian Sedlmayer, Schlosser	Derselbe Jakob Sedlmayer, Schlosser	14. Roeder (Ecke)
294. Karl Pflüger, Kon- ditor	Derselbe	19. Robbe
295. David Hoffmann, Küfer	Derselbe Kanzlist Heinrich	17. Földner
296. Balthaf. Groschwitz, Krämer	Derselbe Christian Groschwitz, Buch- binder Schreiber Zimmermann	12. Roeder
297. Christian Weygandt, Fuhrmann Georg Gottfried Klein	Derselbe Rentmeister Genck, Privatier	15. Blach
298. Heinrich Beck Wwe., Aushälterin Jakob Beck, Schröpfer	Dieselbe Derselbe	13. Scheffel
299. Simon Deucker, Hut- macher	Derselbe	10. Digneffe
300. Badhaus zum Reichs- apfel Phil. Jakob Schmidt, Bad- und Landwirt	Derselbe	11. Roth
301. Badhaus zum Stern Ratsfreund Michael Beyerle, Badwirt	Derselbe Michael Beyerle jun., Küfer Stadtschreiber Pistorius	8. von Nößler
302. Heinrich Bobgen, Schuhmacher	Christian Bobgen, Schuh- macher August Bobgen, Schuhmacher August Koffel, Tagelöhner	9. Herz

303. Friedrich Vager, Bäcker	Friedrich Vager Wwe., Bäckerei	} 7. Schellenberg
304. Valentin Stemmler, Schuhmacher	Derselbe	

IV. Quartier.

Es umfaßte die Spiegelgasse, die untere Webergasse (bis zum Sonnenberger Thore) die Häfnergasse, Kleine Webergasse, die vordere heutige Bärenstraße, die Mühlgasse samt dem Ackerschen Hause (Hees) und der Herrnmühle, die Goldgasse und die Mehrgasse. Auf dem Terrain der Häuser an der Kleinen Burgstraße, am Warmen Bache bis zur Stadtmauer lagen die sogenannten Waaggärten. In der Flucht der heutigen Großen Burgstraße, von der Mühlgasse aus, lief ein Weg, der hernach rechts umbog und die Flucht des heutigen, damals noch nicht angebauten Herrnmühlgäßchens verfolgte.

Spiegelgasse (früher Weiße-Kreuzgasse).

305. Samuel Feydt, Fuhrmann Tobias Schweißguth, Maurer Johann Hahn, Schröpfer	Derselbe Tobias Schweißguth Wwe., Maurerei Valentin Faust, Schuhmacher Wwe. Wolff, Gartböchin	4. Voesch
306. Jakob Hollinger Wwe., Tagelöhnerin Karl Wilhelm Hollinger, Tagelöhner	Karl Wilhelm Hollinger (f. n.) Nikolaus Baum, Tagelöhner Kammerschreiber Schmidt Margarete Diefenbach (W.)	6. Kirschböfer
307. Jakob Gerlach Wwe., Tagelöhnerin Christian Heuser, Tagelöhner Philipp Daniel Hahn Karl Lang	Christian Heuser (f. n.) Jakob Gerlach Wwe. (f. n.) Johann Hahn, Schröpfer Christian Schall Wwe., Tagelöhnerin (W.)	8. Kann
208. Badhaus zum goldenen Kreuz (Eine Zeitlang: zum weißen Kreuz) Andreas Sartorius, Badwirt	Andreas Sartorius Wwe., Badwirtin	10. Ries, Geschw.

309. Johann Daniel Käßberger, Notgerber	Derselbe Philipp Dörsch, Leinweber Heinrich Boths Wwe., Näherin	15. Horz (Zum Fahn)
310. Die Firnselmühle Philipp Bahn, Müller	Derselbe Revisor Münke	13. Goetz (z. Nass. Hof)
Die Firnselmühle lehnte sich an die Hintergebäude des heutigen Nassauer Hofes an. Die Zufahrt ging über den freien Platz von der Spiegelgasse aus. Früher lief an der Rückseite der Mühle die Stadtmauer entlang.		
311. Israel Hirsch, Händ- ler (Jude)	Derselbe Nikolaus Pflüger Wwe., Wäscherin Heinr. Reininger, Knecht (Sch.) Polizeidiener Hebingen	11. Fliegenheimer
312. Hirsch Meyer, Händ- ler (Jude)	Israel Hirsch (f. u.) Hirsch Meyers Wwe., Aus- hälterin	Ecke von Nr. 9.
313. Badhaus zum Reb- huhn Rabbiner, Badwirt	Rabbiner Salomons Wwe.	9. Schiffer (Pariser Hof)
Der Rabbiner hieß Abraham Salomon. Das Badhaus umfaßte damals nur den mittleren Teil des heutigen Pariser Hofes.		
314. Karl Friedrich Holz- hausen Wwe., Aus- hälterin Christoph Kraft	Dieselbe Philipp Stöck Wwe., Gar- köchin Probator Pfeiffer	zu 7.
315. Johann Peter Wolf, Schreiner Sebastian Dörr	Derselbe	7. Stadtgemeinde
316. Christian Fischer, Krämer	Derselbe Sebastian Dörres Töchter, Wäscherinnen Jonas Schmidt, Bäcker	5. Herber
317. Heinrich Käßberger, Notgerber	Derselbe	3. Maurer, Geschw.
318. Badhaus zur Sonne (Sonnenberg) Sebastian Schmidt, Bad- und Landwirt	Derselbe (Ratsfreund) Philipp Schmidt	1. Schmidt

Nebergasse.

319. Jonas Freinsheim, Wirt (Zum Ritter)	Derselbe Joseph Bender, Krämer Landkommissar Schmidborn Dorothea Heumann, Tag- löhnerin (W.)	3. Stein und Ganz
---	--	-------------------

Der Ritter hat heute noch seinen früheren Umfang. Er schnitt mit dem äußeren Teile des Sonnenberger Thores, das sich an ihn lehnte, ab. Er hatte einen Spielsaal.

320. Das Sonnenberger Thor Jakob Knefeli, Thor= wächter	Derselbe	
--	----------	--

Das Sonnenberger Thor bestand ursprünglich aus zwei Theilen. Der vordere stand am Ritter (s. Nr. 319) und blieb bis zuletzt bestehen. Der hintere, am Badhause zum Sonnenberg, wurde schon früher abgebrochen. Das Wachtthaus (bewohnter Teil des Thores) befand sich gegenüber dem Ritter. Das Thor hatte keinen Turm mehr.

321. Georg Phil. Schlitt, Landwirt Wilhelm Feydt	Derselbe Joh. Friedr. Schlitt, Landwirt Registrator Weißler	4. Gäßgen
322. Philipp Friedrich Schlitt, Landwirt Philipp Jakob Schlitt, Landwirt	Derselbe Martin Hasler, Messerschmied Valentin Schröder, Händler Philipp Zimmermann, Kellerrei- knecht Christian Schuckhard, b. d. Stempel-Direktion	6. Christmann

Häfnergasse.

Am Badhause zum Stern befand sich ein kleiner freier Platz, der Sternplatz genannt.

323. Konrad Nöhrig, Häfner Georg Heinrich Müller	Derselbe Philipp Heim, Maurergeselle	2. Thaler
324. Franz Hoffmann, Häfner	Derselbe Christoph Stiehl, Schretner	4. Strauß, Erben
325. Andreas Mahr, In- strumentenmacher	Derselbe	6. Esch, Gebrüder (Zum Landsberg)

326. Badhaus zur Lilie (Weiße Lilien) Johann Christian Hoffmann, Badwirt	Derselbe (Ratsfreund) Adam Elmer, Schuhmacher	8. Schembß Wwe.
327. Badhaus zum halben Mond Israel Sabel, Badwirt (Jude)	Derselbe	10. Meyer Wwe.

Das Badhaus zum halben Mond besaß einen großen Hof und Garten, der um die heutigen Häuser Nr. 2—8 herumgriff und an den Warmen Bach stieß (heutige Kleine Burgstraße). Sabel erbaute hier später den Kölnischen Hof, und der Halbe Mond ging als Badhaus ein.

328. Joh. Berger, Bäcker und Fuhrmann	Derselbe Christian Schuchard, Zinn- gießer	} 3. Roeder
329. Martin Köhrig, Häfner Heinrich Hausmann, Fuhrmann	Derselbe Balthasar Hahn, Fuhrmann Gottfried Weygandt, Tag- elöhner (s. n.)	
330. Gottfried Schnitzer Gottfried Weygandt, Tagelöhner Konrad Wolff	Heinr. Hausmann, Fuhr- mann (s. n.) Samuel Frederksdorf, Schneider Jakob Schöppler Wwe., Aus- hälterin Philippine Heuser, Botin (W.)	5. Piroth
331. Adam Beyerle, Bäcker und Fuhrmann	Derselbe Registrator Kreidel	7. Hartmann
332. Nikolaus Klein, Schuhmacher	Derselbe	9. (früher), j. Bären- straße Nr. 1.

Bärenstraße.

333. Wilhelm Rückert, Küfer Konrad Bornträger Das Haus hieß der lahme Esel	Zacharias Knauer, Tag- elöhner	(Am Mühigraben gelegen, heute Kleine Webergasse Nr. 4).
334. Wilhelm Müller, Steindecker Eva Bernhard	Derselbe und Wilhelm Rückert, Küfer Thomas Heinrich, Zieglergeselle Daniel Hahn, Tagelöhner	(Neben der Ecke von Bärenstraße Nr. 2, auf dem Terrain dieses Hauses auf- wärts gelegen.)

Durch die Kleine Webergasse floß, vom Brühbrunnen über die große Webergasse herüberkommend, der Mühlgraben, dem auch ein Abfluß des Brühbrunnens zuströmte. Der Graben verschwand unterm Hause Bärenstraße Nr. 2, um vor dem Hause Goldgasse Nr. 2 (s. u.) wieder aufzutauchen. Zum Bären gehörte ein großer Garten, der an den Mühlgraben stieß.

Säfuergasse.

335. Ludw. Konr. Jung, Säfuener		Ecke (Bärenstraße Nr. 2) Berger
336. Badhaus zu den zwei Bäden Konrad Wilh. Hoff- mann, Badwirt Stadtschultheiß Hoff- mann	Derselbe Jäger Paulis Wwe., Pen- sionärin (Sch.) Brandscheid, Informator (Sch.)	12. Erdelen
An der Ecke des Badhauses befand sich früher ein Gärtchen.		
337. Georg Reif, Werb- unteroffizier	G. Reif Wwe., Krämerei	11. Nicolai
338. Andreas Neuburger, Schlosser Heinrich Sahn	Derselbe Jakob Müller, Bedienter (Sch.)	13. Klee
339. Konrad Nühl Wwe., Aushälterin Heinrich Kelschenbach, Schreinergefelle (B.)	Phil. Christian Gro- schwih, Gürtler Konrad Nühl Wwe. (s. n.) David Nühl, Fuhrmann Christian Nibel, Gutmacher	(Gehört zu Nr. 12)
340. Christian Schuck- hard, Zingeleßer	Konrad Nühls Töchter Peter König, Schuhmacher	14. Lorenz
341. Georg Eichelbauer, Konditor	Derselbe	15. Plagge
342. David Neumann Wwe., Konditorei	Balent. Neumann } Kon- Heinr. Neumann } ditorei	17. Koch
343. Christian Wäppler, Nagelschmied Katharina Geeser	Derselbe Johannette Gilbert, Socke	

344. Phil. Anton Weber, Maurermeister	Derselbe	16. Stillerger
Andreas Mayer, Schuh- macher	Derselbe Maria Helzenberger, Hand- arbeiterin	
Hirsch Moses, Händler (Jude)	Wwe. Hirsch, Händlerin (Jüdin)	

Mühlgasse.

345. Johann Jung, Weiß- gerber Karl Weil	Derselbe Heinrich Göbel, Tagelöhner	13. Haub
346. Johann Heuß, Fuhr- mann und Landwirt	Joh. Heuß Wwe., Land- wirtschaft	11. Saueressig
347. Phil. Dan. Schramm, Fuhrmann u. Landwirt	Heinrich Pflüger, Fuhr- mann und Landwirt Konrad Windisch, Tag- elöhner (B.)	9. Fausser Wwe.
348. Peter Seelgen, Land- wirt	Derselbe	7. Fausser Wwe.
349. Carl Hentler, Schnei- der Peter Mühl	Derselbe Peter Mühl Wwe., Hand- arbeiterin Ehrenfr. Beck Wwe., Hand- arbeiterin Jakob Beck, Nagelschmied	5. Burckardt
350. Konrad Kossel, Land- wirt	Derselbe Heinr. Kelschenbach, Schreiner- geselle (B.)	3. Mehler
351. Andr. Senderlings Erben, Wäscherei	Dieselben	1. Schardt

Dies Eckhaus war das einzige, das an der heutigen großen Burg-
straße stand. Es gab, zusammen mit Nr. 352 gegenüber, die Richtung
dieser Straße für später an. Die Häuser an der Mühlgasse stießen mit
ihren Gärten an den Warmen Bach und den Herrnmühlweg.

352. Hoffkammerat Struplers Haus Regierungspräsident Freiherr von Kruse	Regierungsrat Rullmann Sekretär Emminghaus von Hoffmann, Privatler (?)	Ecke von Gr. Burg- straße Nr. 16. Hees
--	--	---

An dieses Eckhaus schloß sich rückwärts bis zur Herrnmühle ein
großer Garten an.

353. Die Herrnmühle Balthasar Blum, Müller	Derselbe
--	----------

Um Nr. 352 herum führte ein gebogener Weg, zuletzt dem Laufe der heutigen Herrnmühlgasse folgend, zur Herrnmühle. Von dieser bis zum unteren Stadttore, an der Mauer entlang, zogen herrschaftliche Gärten hin.

Goldgasse.

354. Peter Hafler, Messer- schmied Philipp Hafler Heinrich Berger	Philipp Hafler (f. n.) Karl Hafler, Sattler Christian Bollinger, Schneider	1. Schäfer
355. Regierungsrat Huth	Derselbe (Geheimer Rat) Forstassessor Huth	2. Rapp (2a. stand noch nicht)
Das Huth'sche Besitztum hatte einen großen Garten, der das ganze Terrain der heutigen Häuser Goldgasse Nr. 2 und 2a, Mühlgasse Nr. 2 und 4, sowie des Invalidenbads umfaßte und rückwärts an das Schloßhofgebiet und das des Weilburger Hofes stieß. Das Haus stand auf der Stelle von Goldgasse Nr. 2.		
356. Johann Peter König, Hufschmied	Derselbe Kaspar Schaubert Wwe., Tag- löhnerin	3. Brodt
357. Gg. Daniel Schmidt, Häfner	Derselbe Gottfr. Christmann, Landwirt Quint, Kellereiknecht, Wwe.	5. Weygandt
358. Mich. Beyerle, Weiß- gerber *)	Derselbe Revisor Sandler	4. Schellenberg (Ede) (Nr. 6 f. u. Nr. 371)
359. Christoph Jung, Häfner Johann Philipp König	Derselbe (später in Nr. 6) Johann Würzfeld, Küfer Wilhelm Feydt, Schuhmacher	7. Kupfe
360. Joh. Philipp Blum, Bäcker Balthaf. Schaubert Wwe. Quint, Kellereiknecht Schott Wwe. Heinrich Peter Schott	Derselbe Andreas Knoll, Schröpfer Christian Hoffmann, Pensionär	9. Kneipp 11. Thoma

*) Das alte städtische, bis 1884 benutzte Schlachtshaus wird 1800 noch nicht erwähnt, aber 1809, muß also damals entstanden sein. Es stand auf dem Terrain des Hauses Grabenstraße Nr. 9 und des Bäckerbrunnens, der früher im Graben, neben Haus Nr. 11 lag.

361. Martin Frey, Zimmermeister Jakob Peter König	Philipp Frey, Zimmermstr. Johann Schweißguth Wwe., Mäherin	13. Beck
362. Friedr. Jakob Stern, Landwirt	Derselbe Wilh. Leherich, Schuhmacher	15. Christmann
363. Konr. Zimmermann, Gärtner	Derselbe Registrator Strauß Frau von Lasberg, Pensionärin	17. Bart
364. Karl August Koffel, Schneider	Derselbe	19. Broc
365. Anton Haßloch sen., Mehger	David Haßloch, Mehger	21. Rhein. Brauerei- Gesellsch. zu Mainz (Zur Muckerhöhle)
366. Joh. Philipp Burck, Schneider	Derselbe Karl Metnecke Wwe., Tag- löhnerin	18. Engel
367. Joh. Paul Kausch, Aushälter	Friedr. Keller, Tagelöhner Johann Paul Kausch (i. n.)	16. Heerlein
368. Gg. Anton Haßloch, Mehger	Derselbe	14. Wolf
369. Philipp Michel, Weißgerber	Derselbe Georg Christian Michel, Weißgerber	{ 12. Fuhr 8. Meyer
370. Valentin Wolf Wwe., Seifenfiederei	Dieselbe Michael Schellenberg, Gürtler Buchhalter Schellenberg Sekretär Stein	10. Stadtgemeinde
371. Joh. Daniel Kraft, Mehger	Derselbe	6. Gendy

Mehgergasse.

Die Häuser an der Ostseite dieser Gasse stießen mit ihren Hintergebäuden an den Graben. Eine Front nach dem Graben zu gab es nicht.

372. Gottfried Basler Karl Schindler, Schuhmacher	Georg Diener, Mehger (sp. Friedrich Friß, Schneider) Christian Klein, Schuhmacher Friedrich Hahn, Fuhrmann Tobias Stahl Wwe., Tag- löhnerin	36. Schellenberg
--	---	------------------

373. Johann Heeser (Höser), Strumpf- weber	Derselbe Karl Schindler (f. n.)	{ 37. Fliegen 35. Geyer
374. Vinzenz Pflüger, Mehzger Friedrich Friß, Schneider	Derselbe Derselbe	33. Maurer
375. Adam Koepp, Voten- gänger	Derselbe Professor Rükker, Advokat Georg Faust Wwe, Aushäl- terin Philipp Schilgen, Rotgerber- gefelle	31. Biß
376. Wilhelm Schneef, Schneider Georg Adam Jung, Gerbergeselle	Nikol. Schneef, Schneider Derselbe Konrad Weil, Tagelöhner (B.)	34. Henker Wwe.
377. Jak. Diener, Mehzger Michael Balthasar Schröder Peter Moos Wwe.	Derselbe Gottfried Winter, Gärtner Elisabeth Winter, Tagelöhnerin Friedr. Eckhard, Tagelöhner (B.)	32. Brunck
378. Wilhelm Hasloch, Mehzger	Derselbe Anton Hasloch, Mehzger	29. Gieß
379. Philipp Jakob Moos	Paul Bollinger, Drechsler	30. Kaiser
380. Georg Philipp Rühl, Landwirt	Derselbe	27. Müller
381. August Käsebier, Mehzger und Wirth	Derselbe	28. Sieber
382. Joh. Philipp Rothz, Schreiner David Hasloch	Derselbe Naspar Günther, Handelsmann	25. Mais
383. Matsfreund Cron, Mehzger und Wirt (Zum goldnen Lamm)	Derselbe Georg Friedrich Cron, Mehzger und Wirt Jakob Cron, Mehzger u. Wirt	26. Mainzer Aktien- Brauerei (3. gold. Lamm)
384. Christph Schweiß- guth Wwe., Bäckerei Friedrich Schweißguth, Bäcker	Friedr. Schweißguth (f. n.) Kanzlist Brandscheid I. " " II. Frau Pfarrer Handel Wwe.	23. Marx
385. Georg Heinr. Cron, Silberarbeiter	Derselbe	24. Westenberger

386. Heinr. Senderling, Schuhmacher Samuel Frederksdorf	Derselbe Jakob Werner, Schreiner	21. Dohß
387. Karl Begeré Wwe., Krämerei	Dieselbe	19. Kretsch
388. Die Rimpelmühle Christoph Carto- rius, Müller	Friedrich Salz, Müller Forstassessor Dern	22. Westenberger
389. Heinr. Herß, Mehger	H. Herß Wwe., Mehgerei Sebastian Ußheimer, Jäger (Sch.)	17. Erfel
390. Philipp Seib } Wwe. u. Sohn } Seilerei David Seib }	David Seib (f. n.) Christoph Hildebrand, Buch- binder	20. Bender
391. Martin Walcher, Häfner	Derselbe	18. Martin Wwe.
392. Ratzfreund Herß, Mehger Kammerassessor Gydmann	Derselbe Daniel Herß, Mehger Fräulein Budenius, Privatiere (Sch.)	15. Schell
393. Daniel Begeré, Blaufärber	Daniel Begeré Wwe., Färberei Präzeptor Kunz	16. Gölach
394. Jakob Cron, Mehger	Derselbe	13. Baum
395. Balthasar Herß Wwe., Privatiere Georg Diener, Mehger	Dieselbe Revisor Voigt	14. Fischer, Wwe.
396. Benedikt Cron, Mehger	Derselbe Benedikt Schreiber Wwe., Aushälterin	11. Steib, Wwe.
397. Gg. Friedr. Haßloch, Mehger	Georg Diener, Mehger*) Mayer, Händler (Jude)	9. Rülzer (Nr. 10 gehörte zu Nr. 14 als Hinter- gebäude)
398. Adam Seilers Haus	Adam Seiler Wwe., Mehgerei	7. Noos

*) Der Besitzwechsel der Häuser Nr. 9 und Nr. 4 vollzog sich von 1809 bis 1812 etwas verwirrt. Balthasar Noos erscheint 1809 in Nr. 9 (als Besitzer ?) und Andreas Fischer als Besitzer (?) in Nr. 4.

399. Joh. Georg Beyerle, Weißgerber Michael Beyerle Friedrich Scheurer, Küfer	Friedrich Scheurer, Wirt (f. n.) Georg Beyerle Michael Beyerle } (f. n.)	12. Dienst 6. Rhein. Brauerei (Mainz) (Nr. 6 war Scheurer) (Nr. 8 war Scheurer)
400. Balthasar Roos, Seiler	Derselbe Andreas Fischer, Schuhmacher	4. Guckelsberger
401. Franz Cetto, Kauf- mann	Derselbe Assessor Eydmann	5. Roos
402. Adam Seiler } Wwe. u. Sohn } Meh- Peter Seiler } gerei	Dieselben	3. Rossi
403. Georg Friedrich Schilgen, Krämer	Derselbe Hofrat Erner, Advokat Feh, Gärtner (Sch.)	1. (Zugleich Markt- straße 19a) Eisert

Vor den Thoren :

1. Im Salzbachthale.

Die Plehmühle Philipp Herber, Müller, Landwirt und Weinhändler	Derselbe	Sie lag am Zu- sammentreffpunkt der Frankfurter u. Wil- helmstraße, wo jetzt der Brunnen steht
Die Neumühle Friedrich Dreste, Müller	Frau Dreste Wwe.	Sie gehört jetzt der hessisch-preußi- schen Bahnverwal- tung als Bahnwär- ter-Wohngebäude Wwe. Volk, Müh- lenbesitzerin
Die Steinmühle Reinhard Salz, Müller und Landwirt	Derselbe	
Die Kupfermühle Reinhard Salz, Müller und Bäcker	Derselbe	Werner, Mühlen- besitzer

2. Vor dem Stumpfen Thore.

Die Erkelmühle Georg Erkel, Fuhrmann und Müller	Derselbe (Fuhrmann) Philipp Hirsch, Müller	Emserstraße 2 Drenner Wwe.
---	---	-------------------------------

Die Steinermühle		Walramstraße 32
David Steiner, Müller	Derselbe	Hahn
Die Bohrmühle (Zunkersmühle)		Emserstraße 40
Friedrich Jung	} Notgerber	Klarman Wwe.
Konrad Jung		Konrad Jung (f. n.)
		Friedrich Jung Wwe., Tagelöhnerin
		Martins Tochter, Tagelöhnerin
Die Walkmühle (1802 nicht aufgeführt)		Gebrüder Esch, Bierbrauereibesitzer
Die Wellrihmühle		Müller, Landwirt
Philipp Schalk, Müller	Derselbe	
Die Klostermühle		Höhn, Wirt
Johann Reinhard, Müller	Derselbe	

3. Vor dem Sonnenberger Thore.

Ziegelhütte von Gottfried Nitzel	Derselbe Andr. Bergmann	Auf dem Theater- plage südlich des Denkmals
Ziegelhütte von Friedr. Gottron	Derselbe Wilhelm Feydt	In der Wilhelm- straße, den vier Jahreszeiten gegen- über
Ziegelhütte von Philipp Daniel Nitzel	Ph. Daniel Nitzel Wwe., Ziegelei	Auf der Stelle des Wilhelmsbrunnens von heute.
Die Dietenmühle	} Müller	Parkstraße Nr. 56
Philipp Dörr, Müller		
Der Weißplatz (Weißberg)	Derselbe	Besitzer Jaumann
Kontrollleur Köpp, Wirt		

Der Weißplatz ist das heutige Hofgut Weißberg; er war früher eine vielbesuchte Wirtschaft, die 1834 einging, als die Landwirtschaftsschule dahin verlegt wurde. Die Wirtschaft kam auf den neuen Weißberg (Neuberg Nr. 7, Villa Friedberg).

Vorstadt.

Außerdem waren 1809 in der Vorstadt, vor dem Stadthore, in den beiden herrschaftlichen Gebäuden (alte Gerichtsgebäude in Nr. 1/3 und 2/4, erbaut 1805—1806) wohnhaft:

Registrator Lex	} in 1/3	Regierungsrat Langs-	} in 2/4
Konsulent Duca		dorf	
Oberrechnungsrat		Geheimer Rat von Moy	
Pfeiffer		Baudirektor Göß	
Regierungsrat Kaiser		Regierungsrat Lex	
Hofkammerrat Gräfer		Oberbergat Cramer	
Regierungsrat Wallau			

An der neuen Friedrichstraße hatten sich angebaut 1809—1812:

Regierungssekretär	20. Vorschuß-	Friedrich Oberheim,	10. Eichelsheim
Möbler	verein	Küfer	
Landkommissar	18. Gottlieb	Friedrich Hahn	8. Kern
Koepf		Philipp Traub	6. Kunz
Leonhard Cz, Fuhr-	16. Glaser	Stadttammann	4. Kurz
mann		Ebel	
Ludwig Dewald,	14. Heuß Wwe.	Oberamtschirurg	9. Wollweber
Fuhrmann		Porb	
Reinhard Birk,	12. Kalkbrenner		
Landwirt			

An der Neroß(sic)straße hatten sich 1812 angebaut:

Wilhelm Barth	18. Wegandt	Anton Reichel	24. Muth
Matthias Gieß	20. Hedelmann	Johannes Hahn	28. Stemmler
Christoph Seil-	22. Seilberger	Gumbel Wä	30. Fuchs
berger			

